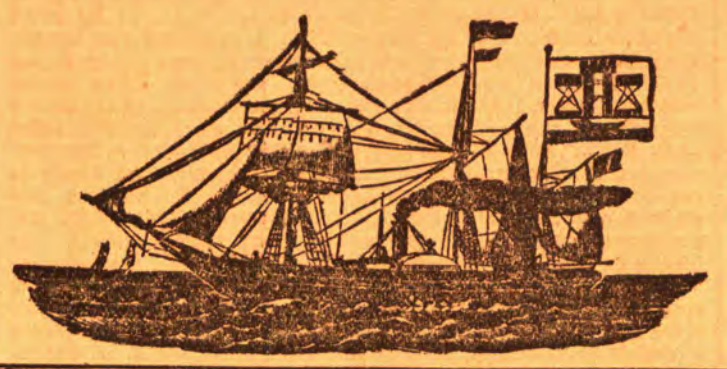
Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen
Vierteljährlicher Abonnementspreis
pränumerando 70 Mk. 50 Pf., mit Botenlohn 72 Mk.
Auswärtige
abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für
72 Mk. pro Quartal bei freier Zustellung.
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.
Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter
Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.
Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.
Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonel-Spaltzeile von Abonnenten mit 3,00 Mk.,
von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 4,00 Mk. berechnet,
Reklamen für Hiesige 12,00 Mk., Auswärtige 15,00 Mk. die Zeile
bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag.
Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze
kann nicht übernommen werden.
Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.
Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt
sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.
Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für Richtigkeit.
Belag-Exemplare kosten 2.00 Mk.
Fernsprechnummern: 26 und 28.

Nr. 175 — Memel, Sonnabend, den 29. Juli 1922 — 74. Jahrgang

Der Konflikt Bayerns mit dem Reich

Der Brief des Reichspräsidenten an Lerchenfeld

* **Berlin**, 28. Juli. (Tel.) Das als Ergebnis der Besprechungen des Reichspräsidenten und des Reichskabinetts an den bayerischen Ministerpräsidenten Lerchenfeld gerichtete Schreiben des Reichspräsidenten wurde heute vormittag durch den Grafen Zech überreicht. Es hat folgenden Wortlaut:

Hochverehrter Herr Ministerpräsident!

Die Stellungnahme der baerischen Staatsregierung gegenüber dem Gesetz zum Schutz der Republik erfüllt mich mit ernster Sorge und zwingt mich Ihnen folgendes mitzuteilen:

Die von der baerischen Regierung zu diesem Gesetz erlassene Verordnung steht nach meiner und der Reichsregierung Auffassung und Ueberzeugung im Widerspruch mit der Reichsverfassung. Sie stellt eine schwere Störung der deutschen Reichseinheit dar, die bei ähnlichen Schritten auch anderer Länder den Bestand des Reiches gefährden müßte. Aus meiner Aufgabe als Hüter der Reichsverfassung und des Reichsbestandes erwächst mir daher die Pflicht, gemäß des Artikels 48 der Reichsverfassung auf die Aufhebung der bayerischen Verordnung hinzuwirken.

Ich möchte mich zu diesem mir durch die Verfassung gewiesenen Schritt erst dann entschließen, wenn ich die Ueberzeugung gewinne, daß auch die letzten Mittel zu einer Verständigung über die schnelle Beilegung dieses Konflikts erschöpft sind. Ich bitte Sie daher, sehr geehrter Herr Ministerpräsident, im Interesse unseres deutschen Volkes und Landes, das uns beiden gleichermaßen am Herzen liegt, nochmals in Erwägung einzutreten, ob es nicht möglich erscheint, Ihnen und mir diesen so unerwünschten Schritt zu ersparen.

Ich benutze die Gelegenheit, um gegenüber in Bayern aufgetauchten Befürchtungen mit allem Nachdruck zu betonen, daß die Auffassung durchaus irrig ist, in dem Gesetz werde eine systematische Beseitigung der bayerischen Hoheitsrechte eingeleitet. Die aus der schwersten Not der Gegenwart geborenen, nur für eine gewisse Zeit geltenden Bestimmungen sind Lebensnotwendigkeiten unseres bedrohten Staatsdaseins. Sie sollen und können aber in ihrem Vollzug in keiner Weise den staatlichen Charakter der einzelnen Länder beeinträchtigen, der in der Reichsverfassung fest begründet ist und gerade die Stärke des Reiches darstellt, dessen Wahrung ich mir während der Dauer meiner Amtsführung zur besonderen Aufgabe machte.

Zur beschleunigten Klärung der innen- wie außenpolitisch gleichermaßen gefährdeten Lage darf ich mir angesichts der mir aus der Reichsverfassung obliegenden Verpflichtungen die Bitte erlauben, mir in tunlichster Weise eine Antwort zugehen zu lassen.

Mit dem Ausdruck meiner ausgezeichneten Hochachtung

Ihr ergebener **Ebert.**

*

Der Brief des Präsidenten Ebert ist gestern abend durch Sonderkurier nach München gebracht worden. Der Kurier ist heute morgen um 8 Uhr in München eingetroffen und vom Bahnhof sofort zum Ministerpräsidenten gefahren, wo der Brief des Reichspräsidenten übergeben wurde. Ministerpräsident Graf Lerchenfeld ist alsbald mit dem baerischen Kabinett in das Studium des Briefes eingetreten. Die Beratung dauert noch an.

Die Berliner Presse zur Lage

As. Berlin, 28. Juli. (Priv.-Tel.) Der größte Teil der Berliner Abendpresse gibt den Brief des Reichspräsidenten Ebert an den bayerischen Ministerpräsidenten mit einem Kommentar wieder. Während die Blätter der Koalitionsparteien den versöhnlichen Ton des Schreibens unterstreichen und der Meinung sind, daß der Schritt des Reichspräsidenten der bayerischen Regierung das Einlenken erleichtere, glaubt man in der Rechtspresse, daß durch den Brief eine weitere Verschärfung der Lage eingetreten sei. So schreibt die „Tägl. Rundsch.": „Der Brief des Reichspräsidenten an die bayerische Regierung wird in München kaum als eine Bereitschaft zu wirklicher Verständigung angesehen werden. Man hatte erwartet, daß die Reichspolitik einen anderen Weg beschreite, auf dem sich leichter die Entspannung zwischen Berlin und München hätte erreichen lassen. Wenn man verhandeln will, so müssen im allgemeinen auf beiden Seiten Zugeständnisse gemacht werden. Man wird sich allerdings nicht verhehlen können, so heißt es zum Schluß, daß der Konflikt zwischen Bayern und dem Reich durch diesen Brief eine weitere Verschärfung erfahren hat und daß nunmehr von einem fortschreitenden Ausgleich gar keine Rede mehr sein kann." — Die „Dtsch. Allg. Ztg." hingegen erklärt: „Die Tatsache, daß die Angelegenheit auch in Bayern heute um so viel ruhiger beurteilt wird, läßt die Annahme gerechtfertigt erscheinen, daß die bayerische Regierung die Gelegenheit, die ihr das Schreiben des Reichspräsidenten gibt, einen einlenkenden Schritt zu tun, wahrnehmen wird." — Auch das „Berl. Tagebl." greift in seinem Kommentar die bedeutenden Stellen des Briefes im besonderen heraus. Durch das Schreiben des Reichspräsidenten sei ein neues Moment geschaffen, das der bayerischen Regierung das Einlenken erleichtern müsse.

Die Auffassung der Lage in Bayern

As. Berlin, 28. Juli. (Priv.-Tel.) Wie einem Abendblatt aus München gemeldet wird, findet in dieser Woche kein Ministerrat mehr statt, da man erst den Parteien Gelegenheit zu einer Stellungnahme geben will, ehe sich der Ministerrat mit dem Brief befaßt. An offizieller Stelle ist man der Auffassung, daß das Schreiben den Weg zu Verhandlungen eröffnet hat. Die besondere Versicherung, daß das Schutzgesetz in seinem Vollzug in keiner Weise den staatlichen Charakter der einzelnen Länder beeinträchtigen könne, und der Hinweis darauf, daß dieser in der Reichsverfassung fest begründet sei und gerade die Stärke des Reiches darstellt, wird, wie von zuständiger Seite gesagt wird, den Weg zu der Verständigung weisen. Beruhigend dürfte auch die Versicherung des Reichspräsidenten wirken, daß er die Wahrung der Hoheitsrechte der Länder sich während der Dauer seiner Amtsführung zur besonderen Pflicht gemacht habe.

Vanderlip bei Graf Lerchenfeld

* **München**, 27. Juli. Der amerikanische Bankier Vanderlip hatte Besprechungen mit dem Ministerpräsidenten Graf Lerchenfeld und dann mit dem Landwirtschaftsminister. Für heute nachmittag sind Besprechungen mit führenden Politikern und Wirtschaftspersönlichkeiten vorgesehen.

Die deutsch-memelländischen Wirtschaftsbeziehungen

Vergünstigungen Deutschlands wieder grundsätzlich angekündigt

Ende Juni brachte der volksparteiliche Abgeordnete Dr. Cremer im Deutschen Reichstag eine Anfrage zu den deutscherseits gegen das Memelgebiet getroffenen Ausfuhrmaßnahmen ein, wodurch das Memelgebiet vom 15. Juni ab als valutaschwaches Ausland behandelt wurde und die bisherigen Vergünstigungen beim Bezug deutscher Waren fortfielen. In der Anfrage waren die schweren Folgen für das Memelgebiet geschildert, ferner darauf hingewiesen worden, daß die wirtschaftlichen Zusammenhänge durch die deutschen Maßnahmen in rücksichtsloser Weise unterbrochen worden seien und schließlich angefragt worden: „Billigt die Reichsregierung die vom Ein- und Ausfuhrkommissar erlassenen Anordnungen oder ist sie bereit, deren Aufhebung bezw. sachgemäße Aenderung mit Rücksicht auf die geschilderten Verhältnisse herbeizuführen?"

Die Antwort des deutschen Reichswirtschaftsministeriums

liegt nun als Nr. 4860 der Drucksachen des Deutschen Reichstages vor. Sie trägt das Datum des 20. Juli und lautet:

Das bisherige Verfahren, wonach die deutsche Regierung dem Memellande bei der Ausfuhr deutscher Waren weitgehende Vergünstigungen, insbesondere auf dem Gebiete der Preisbemessung gewährte, war unhaltbar geworden, da es trotz der Bemühungen der memelländischen Behörden nicht verhindert werden konnte, daß diese Vergünstigungen zu Mißbräuchen führten. Vor längerer Zeit wurde in Verhandlungen zwischen dem Deutschen Reiche und dem Memellande ein neues Wirtschaftsabkommen entworfen, das auch der Beseitigung dieser Mißstände Rechnung trägt. Der Entwurf bedarf aber noch der Unterzeichnung und der Ratifizierung, und zwar für das Memelland durch die Botschafterkonferenz. Da von vornherein zu erwarten stand, daß die Ratifizierung durch die Botschafterkonferenz in Paris verzögert werden würde, so wurde zwischen Deutschland und Memel vereinbart, die verabredeten Bestimmungen über den Warenverkehr autonom im Verwaltungswege bereits am 1. Juni 1922 in Geltung zu setzen unter gleichzeitiger Aufhebung der bisherigen Regelung. Infolge der Schwierigkeiten, die sich im Memellande ergaben, wurde dieser Termin deutscherseits entgegenkommenderweise auf den 15. Juni 1922 hinausgeschoben. Inzwischen hat nun der französische Oberkommissar in Memel die Genehmigung zu den Anordnungen, die im Memelgebiet für die Inkraftsetzung erforderlich werden, versagt. Weil jedoch die Durchführung der Regelung auf deutscher Seite von der Durchführung der entsprechenden Maßnahmen der zuständigen Memeler Behörden abhängig ist, so konnten von hier aus die vereinbarten Bestimmungen über den Warenverkehr am 15. Juni 1922 nicht in Kraft gesetzt werden.

Bald nach dem 15. Juni ging jedoch dem Reichswirtschaftsministerium ein Bericht der deutschen Vertretung in Memel zu, wonach die Behörden des Memelgebiets großenteils die Vergünstigungen, die es Deutschland nach dem Vertragsentwurf gewähren will, stillschweigend eingeführt haben. Damit hat das Memelgebiet einen Zustand herbeigeführt, der es der deutschen Regierung ermöglicht, auch ihrerseits Memel inbezug auf die Ausfuhr deutscher Waren im Sinne des Vertragsentwurfs grundsätzlich entgegenzukommen. Angesichts des vertragslosen Zustandes, der infolge der ausstehenden Ratifizierung besteht, kann dies Entgegenkommen indessen nur auf jederzeitigen Widerruf erfolgen.

Schmidt, Reichswirtschaftsminister.

*

Auf Grund dieser Antwort ist anzunehmen, daß die Memeler Handelskammer wieder Bedarfsbescheinigungen ausstellen kann.

Für eilige Leser

In Berlin wie auch in München wird die Lage verschiedentlich günstiger beurteilt.

In dem Schreiben des Reichspräsidenten an den bayerischen Ministerpräsidenten wird eine Verständigung über die Aufhebung der bayerischen Sonderverordnung angeregt.

Die französische Regierung hat auf das deutsche Gesuch um Herabsetzung der monatlichen Zahlungen an die alliierten Ausgleichsämter ablehnend geantwortet.

Amerika hat die Randstaaten und Albanien anerkannt.

Dollarkurs am 28. Juli 550,31 (27. Juli 519,84).

Die deutschen Monatszahlungen

Ihre Herabsetzung abgelehnt

* **Paris**, 27. Juli. (Tel.) „Journal des Débats" glaubt zu wissen und der „Temps" erklärt dasselbe in bestimmter Form, daß die Vertreter der alliierten Ausgleichämter gestern einstimmig beschlossen haben, ihren Regierungen die Ablehnung des am 16. Juli gestellten deutschen Ersuchens um Herabsetzung der monatlichen Zahlungen an die Ausgleichämter von 2 Millionen auf 500 000 Pfund Sterling zu empfehlen. Eine entsprechende Antwortnote der französischen Regierung sei bereits abgesandt. „Temps" behauptet, der Beschluß sei gefaßt worden auf Grund des Mangels an gutem Willen, den Deutschland bei der Durchführung des Ausgleichverfahrens und der Anerkennung der alliierten Forderungen an den Tag gelegt habe.

Von amtlicher Berliner Stelle wird hierzu erklärt, daß die Antwort der französischen Regierung heute in Berlin eingetroffen und tatsächlich ablehnend gehalten ist. Die Note wird in kürzester Frist veröffentlicht werden. Die Antwort der übrigen alliierten Regierungen liegt zur Stunde noch nicht vor.

Der Zeitpunkt der Konferenz in London

* **London**, 27. Juli. (Tel.) Lloyd George teilt im Unterhaus auf mehrere Anfragen mit, die Fragen der Reparationen und der interalliierten Schulden würden im Laufe der nächsten Woche erörtert werden können. Die Regierung werde eine Erklärung abgeben über den wahrscheinlichen Zeitpunkt der Besprechung mit Poincaré. Infolge der italienischen Ministerkrise sei eine Schwierigkeit eingetreten. Andernfalls würde Poincaré in der nächsten Woche nach London gekommen sein. Er könne nicht sagen, wann die italienische Krise vorüber sei. Die Besprechung hänge ausschließlich von dieser Tatsache ab.

Der Pariser Korrespondent der „Times" meldet, er erfahre von autoritativer Seite, daß Poincaré sich Lloyd George vom 1. August zur Verfügung hält und keinen Anlaß habe, ein anderes Datum vorzuschlagen. In französischen diplomatischen Kreisen sei man erstaunt über die Andeutung, daß die Zusammenkunft um einige Wochen aufgeschoben werden soll, da ja doch die britische Regierung noch vor einer Woche sehr darauf gedrängt habe, daß Frankreich ein baldiges Datum festsetzt. Man befürchtet, daß, wenn die Zusammenkunft der Ministerpräsidenten allzu sehr hinausgeschoben würde, die Aussicht auf eine Anleihe für Deutschland in diesem Jahr schwinde. Man hoffe aufrichtig, daß die Budgetkommission im September wieder zusammentreten könne.

*

* **Paris**, 28. Juli. (Tel.) Nach dem „Matin" beschäftigte sich der Ministerrat in Rambouillet mit den Grundlagen der französischen Reparationspolitik. Diese Politik müsse in möglichst kurzer Frist den Alliierten Frankreichs klargelegt werden. Wenn die Konferenz von London aufgeschoben werden müsse, wenn die alliierten Länder nicht in der Lage seien, die Debatte vor dem 15. August zu beenden, dann wäre es zweckmäßig, daß die französische Regierung ein anderes Mittel ergreife, um ihre Ansichten zur Kenntnis zu bringen, denn die französische öffentliche Meinung wolle über dieses vitale Problem aufgeklärt sein.

Die Alliiertenschulden an Amerika

* **London**, 28. Juli. (Tel.) Der Newyorker Korrespondent der „Times" schreibt: In der heutigen ersten Konferenz der Fundierungskommission für die alliierten Schulden erklärte die französische Delegation, sie habe keinen Plan für die Zinsenzahlung bezw. die Amortisation der französischen Schuld vorzulegen. Frankreich sei bereit, seine Schulden zu bezahlen, sehe aber gegenwärtig keine Möglichkeit, Zahlungen zu leisten.

Die Zulassung Deutschlands zum Völkerbund

* **London**, 28. Juli. (Tel.) In der gestrigen Nachmittagssitzung des Friedenskongresses wurde die Frage des Völkerbundes behandelt. Sir Robert Cecil trat in seiner Rede für eine Verschärfung der Autorität des Bundes ein. Solange die Reparationsfrage nicht geregelt sei, könne von einer Wiederherstellung des Friedens in Europa nicht gesprochen werden. Die Frage vergifte die ganze internationale Atmosphäre. Solange der Völkerbund eine so wichtige Frage außerhalb seiner Erörterungen lasse, sei er noch immer nicht im Besitz voller Machtbefugnisse. Die Zulassung Deutschlands zum Völkerbund würde einen großen Fortschritt bedeuten.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" erklärt, die Frage der Zulassung Deutschlands zum Völkerbund sei in den letzten Wochen zweimal zwischen der britischen und der französischen Regierung erörtert worden. Anscheinend wurde die Frage auch im Laufe der Unterredung, die Lord Balfour und der französische Botschafter am Mittwoch hatten, erwähnt.

*

* **London**, 27. Juli. (Tel.) Lloyd George teilte im Unterhaus mit, die Regierung habe beschlossen, Balfour und Fisher zu britischen Vertretern auf der nächsten Sitzung des Völkerbundes zu ernennen. Der Name des dritten Vertreters könne noch nicht bekanntgegeben werden.

Kohlenknappheit in Amerika

* **Newyork**, 27. Juli. (Tel.) Die Kohlenpreise sind infolge des Ausstandes bereits von 6,45 auf 9 Dollar je Tonne gestiegen. Der Vertreter eines der größten Bergwerke in Großbritannien teilte mit, daß in Großbritannien von amerikanischer Seite rund 700 000 Tonnen Kohle für Mitte September bestellt wären.

Ein Sieg Pilsudskis über Korfanty

* **Warschau**, 26. Juli. Im Sejm wurde heute abend durch namentliche Abstimmung das Mißtrauensvotum der Rechten gegen Pilsudski mit 205 gegen 187 Stimmen bei 4 Stimmenthaltungen abgelehnt. Sofort nach Bekanntgabe der Abstimmung verließen die Rechtsparteien mit dem nationalistischen Sejmmarschall Trampczynski demonstrativ den Sitzungssaal, während die zurückgebliebene Linke und die Sozialisten patriotische Gesänge anstimmten. Der Klub konstitutioneller Arbeit brachte im Sejm einen Dringlichkeitsantrag ein, die Regierung solle einen Entwurf der Selbstverwaltung der Woiwodenschaften, insbesondere wegen Ostgaliziens, vorlegen. Ferner brachten die Sozialisten einen Dringlichkeitsantrag ein auf Entsendung einer Untersuchungskommission nach Kattowitz wegen der Störung der dort stattgefundenen sozialistischen Demonstration mit Unterstützung von Polizei und Verwaltungsorganen.

Das neue polnische Wahlgesetz

* **Warschau**, 26. Juli. Im Sejm begann gestern die dritte Lesung der Gesetzesvorlage betreffend die Wahlordnung. Die Vorlage war nach der zweiten Lesung an einen Ausschuß verwiesen worden, und dieser hatte eine Reihe von Abänderungen beschlossen. U. a. wurde die Zahl der Abgeordneten von 432 auf 440 erhöht, die Zahl der Wahlkreise von 58 auf 54 herabgesetzt. Die Zahl der Sitze im Senat wurde auf 110 festgesetzt. Ein weiterer Beschluß des Wahlordnungsausschusses sieht als Termin für die Sejmwahlen den 19. Oktober, für die Senatswahlen den 5. November d. J. vor. Nachdem mehrere Redner zu Wort gekommen waren, schritt das Haus zur Abstimmung. Unter den angenommenen Artikeln der Wahlordnung befindet sich der Beschluß, daß die Zahl der Abgeordnetenmandate 440 beträgt.

Anerkennung der Randstaaten und Albaniens durch Amerika

* **Paris**, 28. Juli. (Tel.) „Havas" meldet aus Washington: **Das Staatsministerium teilte mit, daß die Vereinigten Staaten die Staaten Litauen, Lettland, Estland und Albanien anerkannt haben.**

Das neue lettische Kabinett

Das neue lettländische Kabinett Mejerowiz stellte sich am 19. Juli der Konstituante vor. Es besteht aus denselben Gliedern wie das zurückgetretene bis auf den Landwirtschaftsminister Samuel, der ausgeschifft worden ist. Er ist jedoch durch einen Parteigenossen ersetzt worden. Der berüchtigte Unterstaatssekretär Linding, der eigentliche Urheber der Ungerechtigkeiten in der Durchführung des ungerechten Gesetzes, bleibt im Amt, weil das die rechte Sozialdemokratie, zu der er gehört, unter Androhung des Austritts aus der Regierungskoalition erzwungen hat. Die Vertreter der Minderheiten erklärten dem neuen Kabinett kein Vertrauen schenken zu können und enthielten sich bei dem Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung der Stimme.

Die deutsche Verfassungsfeier am 11. August

* **Karlsruhe**, 27. Juli. Der Reichskanzler hat den badischen Staatspräsidenten Dr. Hummel eingeladen, bei der Verfassungsfeier im Reichstage am 11. August 1922 die Gedenkrede zu halten. Staatspräsident Dr. Hummel hat die Einladung angenommen.

Neue Waffenfunde in Berlin

* **Berlin**, 28. Juli. (Tel.) Beamte der Berliner politischen Polizei beschlagnahmten in den letzten Tagen mehrere Waffenlager. So wurden in einer Villa in Lichterfelde drei Maschinengewehre, zwei Maschinenpistolen, 120 Gewehre, mehrere Posten Handgranaten, Stahlhelme, Seitengewehre und zahlreiche Munition gefunden. Nach bisherigen Feststellungen sind es Waffen der früheren Lichterfelder Einwohnerwehr. Ferner wurden bei einem Berliner Schankwirt in der Hochstraße, der zugleich kommunistischer Bezirksverordneter ist, ein dort eingemauertes Waffen- und Sprengstofflager beschlagnahmt, bestehend aus 20 bis 25 Kilo Sprengstoffladung, 400 Meter Zündschnur, 3 Maschinenpistolen, 8 Gewehren, 1 Karabinern, 40 Handgranaten sowie Munition.

Der Besitzer der Burg Saaleck wieder freigelassen

☐ **Berlin**, 28. Juli. (Priv.-Tel.) Wie die Morgenblätter berichten, ist der Schriftsteller Dr. Stein von der Burg Saaleck vom Untersuchungsrichter in Berlin wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

Der Reichspräsident auf der Mitteldeutschen Ausstellung

* **Berlin**, 28. Juli. (Tel.) Der Reichspräsident ist heute mit dem fahrplanmäßigen Zug in Magdeburg eingetroffen, um die Mitteldeutsche Ausstellung zu besichtigen.

Der Schiffahrtsverkehr durch Polnisch-Westpreußen

☐ **Berlin**, 28. Juli. (Priv.-Tel.) Das Verkehrsministerium gibt folgendes bekannt: Nunmehr wird auch der Schiffahrtsverkehr durch Polnisch-Westpreußen über den Netze- und Bromberger Kanal von Polen zugelassen. Die polnischen Konsulate in Deutschland sind angewiesen, das Fahrvisum für die Schiffer gegen eine Gebühr von 5 Mark zu erteilen. Die Einzelheiten dieses Verkehrs sind jedoch noch nicht geregelt, insbesondere hat die polnische Regierung sich noch nicht über die Orte erklärt, an welche Schiffe auf der Durchfahrt anlegen oder Waren umschlagen dürfen. Aus zolltechnischen Gründen werden dafür nur bestimmte Orte in Frage kommen.

Die deutschen Luftfahrtverbindungen mit dem Ausland

* **Berlin**, 28. Juli. (Tel.) Die deutsche Regierung übermittelte den Regierungen der Schweiz, Hollands, Dänemarks, Schwedens und Norwegens, mit denen Deutschland ein Luftfahrtabkommen abschloß, eine Verbalnote, worin darauf hingewiesen wird, daß gemäß der Entscheidung der Botschafterkonferenz die deutsche Regierung eine Verordnung erlassen mußte, wonach in Deutschland nur Luftfahrzeuge gebaut werden dürfen, die als Zivilapparate anzusprechen sind. Da ferner der Versailler Vertrag Deutschland verpflichtet, die Einfuhr von Kriegsmaterial jeder Art zu verhindern, so habe es in die erwähnte Verordnung die Bestimmung aufnehmen müssen, daß in Deutschland nur Luftfahrzeuge verkehren dürfen, die denselben Bedingungen entsprechen. Das Auswärtige Amt bittet die betreffenden Regierungen, die interessierten Luftverkehrsunternehmungen dahin zu verständigen, daß die für den Verkehr mit Deutschland in Betracht kommenden Fahrzeuge mit einer Bescheinigung versehen werden, woraus hervorgeht, daß das Flugzeug den angegebenen Bedingungen entspricht.

* **Landarbeiterstreik im Kreis Johannisburg.** Ein wilder Landarbeiterstreik ist am Dienstag, den 25. d. Mts., auf fast sämtlichen Gütern des Kreises Johannisburg ausgebrochen. Dieser Streik ist gegen den Willen der Provinzialleitung des Landarbeiterverbandes, die gegenwärtig mit den Arbeiterorganisationen in Tarifverhandlungen steht, in die Wege geleitet. Sollte der Streik weiter geführt werden und dadurch die Ernte dieserhalb nicht eingebracht werden können, dann wird notgedrungen die Technische Nothilfe eingreifen müssen.

* **Teilweise Beendigung des Streiks der Stettiner Seeleute.** Die Abstimmung der streikenden Seeleute, Heizer und Ingenieure in Stettin, ergab die erforderliche Zweidrittelmehrheit für die Wiederaufnahme der Arbeit, dagegen beschlossen die dem Transportarbeiterverband angeschlossenen Seeleute mit fünf Sechstel der abgegebenen Stimmen, die Vereinbarungen abzulehnen und somit auch die Wiederaufnahme der Arbeit.

Die Zustände in Litauen

Wir erhalten folgende Zuschrift von einem erst kürzlich in Kowno gewesenen Memeler:

„Ueber die Zustände in Litauen haben Sie wiederholt Augenzeugen-Schilderungen veröffentlicht, die von der hiesigen großlitauischen Flugblattpresse aber stets heftig bestritten wurden. Ihre letzte Schilderung wurde sogar als Tartarenmachricht bezeichnet und wörtlich zu ihr bemerkt: „Die Straßen in Kowno sind meist sauberer als die Memels; die Häuser sind meist renoviert und machen mit gewissen Ausnahmen einen großstädtischen Eindruck. Eine medizinische Autorität des Memelgebiets hat erklärt, daß z. B. das Krankenhaus in Heydekrug sich den Lazaretteinrichtungen in Kowno nicht zur Seite stellen könne." Hierzu möchte ich folgendes bemerken: Als die beste Straße Kownos ist die Laisves Aleja zu bezeichnen, eine Straße, die etwa unserer Alexanderstraße vergleichbar ist, nur daß in Kowno zu beiden Seiten Geschäftshäuser stehen, von denen einige wenige auch hübsch umgebaut sind. Was aber sonst die Ausstattung der Straße anbetrifft, so entspricht sie der Hauptstadt eines Staates, dessen „hohe Kultur" seine Memeler Verfechter nicht müde werden, mit hochtönenden Worten zu verkünden und dessen Lazaretteinrichtungen sie mit dem Krankenhaus eines memelländischen Marktfleckens vergleichen, auch nicht im geringsten. Der Bürgersteig zwischen den ungepflegten Bäumen ist seit Jahr und Tag nicht mehr gepflastert. Die Bänke, die die Straße „zieren", bestehen aus auf Balken aufgenagelten unbearbeiteen Brettern, eine infolge der Vernachlässigung natürlich recht wackelige Ruhegelegenheit. Die eigentliche Geschäftsstraße, die Neue und Große Wilnaer, sowie manche andere verkehrsreiche Straße durchzieht ein breiter ungedeckter Rinnstein, der besonders bei Regenwetter fast ein Verkehrshindernis darstellt und wenig angenehm duftet. Unbeschreiblich ist der Zustand der dem Bahnhofsverkehr aufnehmenden Vitauto. Begibt man sich aber in die Altstadt, so glaubt man sich in eines der dunkelsten Viertel der Türkei versetzt. Besonders die Mariampolstraße bietet ein seltenes, für die „litauische Kultur" aber sehr bezeichnendes Bild. In dieser Straße befinden sich hauptsächlich Fleischerläden, deren Inhaber Abfälle und sogar krepiertes Feder- und Kleinvieh einfach auf die Straße werfen. Für deren Fortschaffung scheint niemand zu sorgen, denn einzelne hier liegende Fleischklumpen waren bereits in Fäulnis übergegangen. Ekel erfaßt den Nicht-Kownoer, wenn er durch die Straßen wandern muß. Denn außer der Laisves Aleja, die man, wie gesagt, schließlich mit einer Memeler Straße vergleichen könnte, sind die Straßen Kownos durchweg in einem Zustand, der jeder Beschreibung spottet. An dem Zustand der Straßen eines Landes aber erkennt man seine Kultur!

Die Renovationen an den Häusern — die gewissen Ausnahmen bilden die Mehrzahl! — beschränken sich meist auf die Umbezeichnung der Namen der Firmeninhaber, die aber auch ohne jeden größeren Aufwand in primitivster Form vollzogen ist. Man hat den bisherigen Namen einfach die litauische Endung „as" angehängt. Dadurch entstehen Namen, die oft ein Lächeln entlocken. Man denke nur: Rosenberg'as, Josefi'as usw. Bei manchen Namen ist nachträglich der Apostroph wegretouchiert oder überpinselt worden, so daß die Schilder vollständig verklext sind. Dieses verworrene Eigennamen-Litauisch findet man übrigens auch im sonstigen Verkehr in der Hauptstadt Litauens. Die russische Sprache herrscht vor, litauisch hört man nur selten. Außer Russisch spielen noch Polnisch und Lettisch eine bedeutendere Rolle. Das Litauische steht hinter all diesen Sprachen weit zurück. In den Kinos wird der Film in drei Sprachen erklärt, wobei bezeichnenderweise das Litauische nicht an erster Stelle steht. Das Litauisch, das wir im Memelland sprechen, wird in Kowno nur schwer verstanden, so daß der litauisch sprechende Memeler sich fast nur unter Zuhilfenahme der Taubstummenzeichensprache verständigen kann, ein Verständigungsmittel, das man auch unter Kownoern selbst oft beobachten kann. Schließlich hilft immer noch die deutsche Sprache über alle Verständigungsschwierigkeiten hinweg. Wer ohne Kenntnis der politischen Verhältnisse nach Kowno kommen würde, könnte kaum aus dem babylonischen Sprachengewirr heraus auf die Nationalität dieser Hauptstadt schließen. Die Hotels der Stadt befinden sich in leidlich gutem Zustande. Ihre Preisforderungen sind nur mit geringen Ausnahmen niedriger, allgemein kommt das Hotelwohnen jedoch erheblich teurer als in Memel.

Ueber die Korruption unter den Beamten — auch ein leidiges Kapitel, das beim Minister (Purickis) beginnt und beim Zollbeamten und Trambahnschaffner endet — ergehen sich die Kownoer Geschäftsleute in unaufhörlichen Klagen. So bezeichnet man allgemein die Zustände bei den Gerichten als geradezu skandalös. Bei ihnen liegen nicht weniger als 48 000 unerledigte Sachen, darunter ganz einfache, die sich ohne lange Erörterungen regeln ließen. Einem Kaufmann wurde durch seinen Rechtsanwalt die Auskunft, daß es keinen Zwecke habe, zu drängen, er würde den Prozeß doch verlieren. Mit einem braunen Lappen zwischen den Akten ließe sich aber viel machen. Unter der russischen Herrschaft, so sagt man, sei es nicht besonders gerecht zugegangen, aber die heutigen Verhältnisse unter der litauischen Regierung überträfen alles bisher Dagewesene. Richter würden Leute, die kaum des Lesens und Schreibens kundig seien. Bevorzugt würden frühere Polizeihilfsschreiber u. ä. Alles gehe auf Vetternwirtschaft hinaus. In den Verwaltungen herrsche ein heilloser Wirrwar. Dazu komme, daß dem Deutsch-Balten die Handhabung ihres sogenannten Privatrechts, das nach deutschem Muster aufgebaut ist und unter russischem Regime Geltung besaß, genommen wurde, während man sich sonst sehr an die von der russischen Zeit her übernommenen Gepflogenheiten halte.

Auf der Trambahn wird den Fahrgästen Fahrgeld anscheinend ad libitum abgenommen. So wurden mir für eine Strecke 8 Mark abgenommen, für die andere Mitfahrende 4 Mark bezahlten. Da der Schaffner das memelländische Litauisch nicht verstand, glaubte er wohl den Fremden übers Ohr hauen zu können. Unter Anwendung der Zeichensprache und einiger kräftiger deutscher Worte machte ich den Schaffner auf seinen „wohlmeinenden Irrtum" aufmerksam. Darauf suchte er sich unter allerlei möglichen und unmöglichen Vorwänden zu rechtfertigen. Schließlich aber mußte er die zuviel abgenommenen 4 Mark wieder herausgeben. Aehnliche Verhältnisse herrschen auf der Eisenbahn. Die Abfahrt der Züge scheint in das Belieben der Zugführer und Schaffner gestellt zu sein. Wird geschmiert — das heißt nicht an der Maschine —, dann fährt der Zug pünktlich ab. Die schönen deutschen Eisenbahnwagen erkennt man kaum wieder. So hat man beispielsweise die Lichtanlage mit allen Lichtkörpern abmontiert. An ihre Stelle hat man an irgend eine Wand ein Stückchen gebogenes, verrostetes Blech genagelt, in das bei eintretender Dunkelheit ein vielleicht fingergroßes Stück Licht gesteckt wird. Wenn das ausgebrannt ist, kümmert sich um den Ersatz kein Mensch. Es wird eben dann im Dunkeln gefahren. Hat einer vom Dienstpersonal seine P. P.-Geschäfte zu erledigen, wird der Zug auf freier Strecke angehalten. Auch das Tempo des Zuges hängt ganz von der Laune und Einsicht seines Führers ab. Nur kurz vor Kowno und von Bajohren nach Memel wird das Tempo beschleunigt, wohl um Eindruck zu schinden. Zwischen diesen Stationen aber ist der Lokomotivführer Alleinherrschen.

Ein trübes Kapitel, das ja auch im „Memeler Dampfboot" wiederholt besprochen wurde, ist das Zollbeamtenwesen. Die Grenze ist nur spärlich mit Zollbeamten besetzt. Ihre Bezahlung ist gering. Angeblich um ihre Aufmerksamkeit zu stärken, werden ihnen auf die beschlagnahmten Waren Prämien bewilligt. In Wirklichkeit ist der Grund hierfür aber die finanzschwache Staatskasse. Daß diese indirekte Erhöhung der Gehälter ein zweischneidiges Schwert ist, ist ohne weiteres jedem Einsichtigen klar. Sie zeigt aber auch, daß ein recht reger Schmuggel an der litauischen Grenze betrieben werden muß. Denn der Zollbeamte muß doch ein ganz Teil Waren beschlagnahmen, ehe er sein Existenzminimum erreicht. Daß unter solchen Umständen zwischen den einzelnen Zollbeamten die schönsten Handelsverträge abgeschlossen werden, um die andere Staaten sich mit der litauischen Regierung vergebens bemühen, ist nicht weiter verwunderlich. Auch ist es psychologisch erklärbar, daß solch ein schlecht bezahlter Zollbeamter die Prämie von dem erhebt, der die höchste zahlt, ob weder vom Staat oder vom Schmuggler.

Diese Schilderungen dürften denn doch etwas anders klingen, als die Memeler großlitauischen Presseerzeugnisse glauben machen wollen. Wer in Kowno zu tun gehabt hat und dessen Augen nicht mit großlitauischen Scheuklappen beengt sind, wird niemals in die Versuchung kommen, die geringste Lust für eine auch noch so lose Angliederung an dieses „aufstrebende Staatswesen" zu bekommen."

Neues vom Tage

Ein neuer Zeppelin

Der Botschafterrat hat auf Grund eines Ersuchens der Vereinigten Staaten den Bau eines für letztere bestimmten Zeppelinschiffes genehmigt. Die Luftschiffbau-Zeppelin-G. m. b. H. in Friedrichshafen am Bodensee wird dadurch ermächtigt, ein starres Luftschiff von 70 000 Raummeter Gasinhalt zu bauen und zu Probeflügen in Deutschland verkehren zu lassen. Es handelt sich um ein Schiff von 200 Meter Länge, 29 Meter größtem Durchmesser, 83 Tonnen Gesamtauftrieb und 41 Tonnen Nutzlast, dem fünf Motoren von je 400 Pferdestärken eine Geschwindigkeit von 125 Kilometer erteilen sollen. Die Bauzeit ist auf 1¼ Jahre berechnet.

Verschwundene Potsdamer Fahnen

Auf Grund des Friedensvertrages ist die deutsche Reichsregierung bekanntlich verpflichtet, an Frankreich aus dem 1870er Kriege stammende eroberte Fahnen zurückzugeben. Vor längerer Zeit wurden eine Anzahl solcher Fahnen, die in der Potsdamer Garnisonkirche aufbewahrt wurden, in drei Kisten verpackt, dann nach dem Zeughaus und von dort nach dem Kriegsministerium übergeführt, um an die französische Regierung ausgehändigt zu werden. Bei der Oeffnung der Kisten im Kriegsministerium stellte sich, wie mitgeteilt wird, heraus, daß auf unaufgeklärte Weise sämtliche Fahnen verschwunden waren. Trotz eingehender Untersuchung ist dieser Vorfall bisher nicht aufgeklärt worden. Es ist daher jetzt zur Ermittlung der Täter eine Belohnung von 100000 Mark ausgesetzt worden.

Deutscher Dank an die Quäker

* **Berlin**, 27. Juli. Der Reichspräsident empfing heute nachmittag die Mitglieder der Kinderhilfskommission der Quäker, um dem amerikanischen Hilfswerk nochmals den Dank des deutschen Volkes auszusprechen. Ferner waren noch erschienen die Vertreter der Behörden und der im Zentralausschuß für die Auslandshilfe zusammengefaßten deutschen Wohlfahrtsverbände, die mit den Quäkern zusammengearbeitet haben und nunmehr das Werk der Kinderspeisung fortsetzen werden.

Die Witwe des ermordeten Talaat Pascha bestohlen

* **Berlin**, 28. Juli. (Tel.) Von Einbrechern heimgesucht wurde die Witwe des ermordeten Talaat Pascha in ihrer Wohnung in der Hardenbergstraße. Die Einbrecher erbeuteten für 12 000 Mark Wertsachen.

Ein ganz geriebener Schwindler verhaftet

* **Berlin**, 28. Juli. (Tel.) In Neu-Köln wurde in seiner luxuriösen Wohnung der wegen Urkundenfälschung, Betrügereien und Diebstählen mehrfach vorbestrafte Tischler Oswald Ziemann verhaftet. Er hatte sich vor einiger Zeit in Schöneberg als Spezialarzt Dr. Ziemann niedergelassen und erfreute sich auf Grund seiner auffallenden Reklame regen Zuspruchs. Später verlegte er seine Praxis nach Neu-Köln, wo jetzt seine Verhaftung erfolgte.

Aus dem Förderkorb gestürzt

* **Dortmund**, 28. Juli. (Tel.) Auf der Zeche Neu-Iserlohn stürzte eine Anzahl Bergleute aus dem Förderkorb. Fünf von ihnen wurden getötet, sieben Bergleute und drei Beamte verletzt.

Ziegeleiüberschwemmungen in Pommern

* **Stettin**, 27. Juli. (Tel.) Durch Unwetter in den letzten Tagen sind auf 30 im Kreis Uckermünde gelegenen Ziegeleien etwa sechs bis acht Millionen ungebrannter Steine vernichtet worden. Viele Werke mußten die Arbeit wegen Ueberschwemmung der Tongruben einstellen. Der durch das Stillegen der Werke hervorgerufene Produktionsausfall beträgt heute schon acht Millionen Mark.

Im Zugspitzgebiet abgestürzt

Dr. E. Wolff aus Charlottenburg, der mit seinen beiden Söhnen von Garmisch einen Aufstieg auf den Kleinen Waxenstein unternommen hatte, stürzte beim Abstieg unterhalb des Gipfels durch ein ins Höllenthal abfallende Rinne ab. Die zwei jungen Söhne mußten die ganze Nacht an einer steilen Felswand ausharren und wurden anderen Tags durch Bergführer gerettet und ihrer in Garmisch wohnenden Mutter zugeführt. Die Leiche des Dr. Wolff konnte von Garmischer Führern geborgen werden.

Statt vier Millionen Kronen — Papierschnitzel

* **Klagenfurt**, 26. Juli. Ein hiesiges Bankinstitut sandte einen Geldbrief mit fremden Valuten nach Wien, jedoch fand man in Wien in dem Brief nur Papierschnitzel. Die Vernehmung führte zu der Verhaftung eines Angestellten des Institutes, und es gelang, den ganzen Inhalt des Geldbriefes, der vier Millionen Kronen betragen hatte, zur Stelle zu bringen.

250 Häuser durch Großfeuer vernichtet

* **London**, 28. Juli. (Tel.) Nach einer Meldung der „Times" aus Konstantinopel wurden in Haidar Pascha auf der asiatischen Seite des Bosporus durch ein Großfeuer über 250 Häuser zerstört.

Wiener Zeitungspreise

Die Wiener Tageszeitungen sehen sich gezwungen, infolge der Verteuerung durch Papier-, Post-, Telegraphen- und Telephontarife vom 1. August an den Preis für ein Exemplar auf 200 Kronen, an Sonn- und Feiertagen auf 240 Kronen, den Preis für das Abendblatt auf 60 Kronen zu erhöhen.

Goldfunde auf Island

In der Nähe der Hauptstadt Islands machte man, wie uns aus Kopenhagen gedrahtet wird, vor einiger Zeit beim Brunnenbohren Goldfunde, die starke Aufregung unter der Bevölkerung hervorriefen und zu weiterem Suchen nach Gold führten. Jetzt hat man beim Brunnenbohren wieder neue Goldadern gefunden, und zwar nahe einer Ansiedlung, die als Ironie wirken könnte, nämlich in nächster Nähe des Armenhauses. Die Bohrungen werden jetzt fortgesetzt, und es ist eine Aktiengesellschaft zur Ausnutzung der Goldlager gegründet worden.

Kurze Nachrichten

Der frühere deutsche Reichskanzler Dr. Michaelis ist, begleitet von Prof. Dr. Heim, von seiner Ostasienreise zurückgekehrt. Auf dem Rückwege hielt er sich drei Wochen in Amerika auf.

Der vierte ordentliche Parteitag der deutschen demokratischen Partei findet vom 8. bis 10. Oktober in Elberfeld statt.

Der Strafrechtslehrer der Universität München, Professor Dr. v. Calker hat die an ihm ergangene Berufung an den deutschen Staatsgerichtshof abgelehnt.

Beim Kommando der Berliner Schutzpolizei finden zur Zeit Beratungen statt, die als Endzweck die Umfärbung der bisherigen grünen Uniformen der Polizeibeamten in Blau haben sollen. Fest steht bisher, daß auf Verlangen der Entente die nach der Revolution eingeführten Uniformen aus Heeresbeständen aufgegeben werden, und daß an ihre Stelle eine neue dunkle Uniform treten wird. Es ist wahrscheinlich, daß diese Uniform der vorkriegsmäßigen blauen gleichen wird.

Der deutsche Reichsverkehrsminister hat eine Verordnung erlassen, nach der Studenten der Hochschulen und Technischen Mittelschulen auf begrenzte Zeit im Betriebe der Reichsbahn als Arbeitsleistungen zugezogen werden können, besonders in der Zeit des gesteigerten Verkehrs und des vermehrten Personalbedarfs. Die Studenten erhalten die Lohnsätze der ungelernten Arbeiter.

Die französischen kommunistischen Abgeordneten Cachin und Vaillant Couturier sind vom Pariser Korrektionsgerichtshof unter Anklage der Veröffentlichung von Behauptungen übergeben worden, die geeignet wären, Soldaten zur Insubordination im Sinne anarchistischer Propaganda zu veranlassen.

Das Kriegsgericht in Lille (Nordfrankreich) verurteilte zwei deutsche Offiziere, v. Wünsch und v. Scheven, wegen angeblicher Räuberei in contumaciam zu 5 Jahren bezw. 20 Jahren Zuchthaus.

Das Sterben im deutschen Blätterwald

* **Berlin**, 27. Juli. Nach Ausweis des 12. Nachtrages der amtlichen Zeitungspreisliste für das Jahr 1922 haben wieder 226 Zeitungen und Zeitschriften ihr Erscheinen eingestellt.

Großfürst Nikolajewitsch nicht in Bayern

* **München**, 27. Juli. Eine Anfrage an zuverlässiger Stelle hat ergeben, daß die Berliner Nachricht, der ehemalige Oberbefehlshaber der russischen Armee, Großfürst Nikolajewitsch sei nach Bayern abgereist, unzutreffend ist.

Strafverfahren gegen Gandorfer

* **München**, 27. Juli. Gegen den Fraktionsführer des Bayerischen Bauernbundes, den bekannten Abgeordneten Gandorfer, hat die Staatsanwaltschaft Regensburg ein Strafverfahren wegen Falsch- oder Meineides in einer Prozeßsache eingeleitet, in der Gandorfer als Zeuge vernommen wurde.

Lenins Schutzwache auf der Krim

* **Berlin**, 27. Juli. Wie der in Berlin erscheinende demokratische „Rul" aus Moskau zu berichten weiß, ist nach der Krim ein Bataillon Truppen abkommandiert worden, das zum persönlichen Schutz Lenins während seines Erholungsaufenthaltes in der Krim bestimmt ist.

Die Unruhen in Italien

☐ **Rom**, 28. Juli. (Priv.-Tel.) Aus Ravenna werden neue blutige Zusammenstöße zwischen faszistischen und sozialistischen Landarbeitern gemeldet, wobei es 10 Tote und 20 Verwundete gab. Weitere Faszistenscharen marschierten auf Ravenna zu. Die Sozialisten haben den Generalstreik in der ganzen Romagnia ausgerufen. Die Lage wird als ernst angesehen.

Die englische Einwanderung nach Australien

* **London**, 28. Juli. (Tel.) Nach einer Meldung aus Perth erklärte der Gouverneur von West-Australien, nach den in London aufgestellten Plänen würden binnen drei bis fünf Jahren 75 000 Männer, Frauen und Kinder aus England einwandern.

Rücktritt des irischen Außenministers

* **London**, 26. Juli. Der Außenminister des irischen Freistaates, Gavan Duffy, ist zurückgetreten. Er ist, wie es heißt, bezüglich der militärischen Politik mit der Regierung einverstanden, aber nicht bezüglich anderer wichtiger Fragen.

Cypern für Anschluß an Griechenland

* **Limason auf Cypern**, 26. Juli. (Tel.) Der Nationalrat von Cypern nahm einstimmig eine Entschließung an, worin erklärt wird, es sei der einhellige Wille des Volkes, sich mit dem Mutterland Griechenland zu vereinigen. Die englischen Sonderinteressen sollen gewahrt bleiben. Die endgültige Entscheidung wird durch eine Volksabstimmung erfolgen.

Letzte Provinzpost

☐ **Königsberg**, 28. Juli. (Priv.-Tel.) [Ein Wrack gesichtet.] Der Hamburger Zweimastschoner „Südsee" wurde Donnerstag abend bis 7 Seemeilen von Neu-Kuhren mit Notsignalen treibend gesichtet. Motorkutter der Neu-Kuhrener Fischer, die hinausfuhren, stellten fest, daß das Schiff mit Holz beladen und von seiner Mannschaft verlassen war. Die Kajüte war vollständig zerschlagen. Matratzen und sonstige Ausrüstungsgegenstände schwammen in der Nähe des Schiffs herum. Von der Mannschaft fehlt bis jetzt jede Spur. Der Pillauer Lotsendampfer wurde telephonisch herbeigerufen, um das Schiff zu bergen. Das Wrack ist, wie von der Marineleitung verlautet, auch von Cranz aus am selben Abend gesichtet worden und trieb führerlos in der Cranzer Bucht. Nähere Einzelheiten fehlen.

Lokales

Memel, den 29. Juli 1922.

* [Sommersonderzüge.] Von der Eisenbahnverwaltung wird uns mitgeteilt: Am Freitag, den 4. August, verkehrt ein Sommersonderzug von Königsberg nach Breslau über Allenstein—Thorn—Posen. Königsberg ab 4.33 nm., ab Allenstein 7.35 abends. Die Preise betragen von Königsberg 414 M., von Allenstein 41 M. Die Rückfahrt muß über Küstrin-Neustadt-Kontz zurückgelegt werden. Außerdem wird am Sonnabend, den 5. August, ein Sommersonderzug von Insterburg nach Berlin Stadtb. über Thorn—Schneidemühl abgelassen. Insterburg ab 6.08 nm., Gerdauen 6.55, Korschen 7.27, Bischdorf 7.51, Rothfließ 8.25, Allenstein 9.10, Deylau 11.13, Schneidemühl an 5.40 nm, Kreuz 7.07, Landsberg W. 8.00, Küstrin-Neustadt 9.20, Berlin Schles. Bahnhof an 11.10 abends. Die Hinfahrt ist nur mit dem Sonderzug ohne Fahrtunterbrechung auszuführen. Die Rückfahrt kann mit den fahrplanmäßigen Zügen innerhalb der Geltungsdauer über Schneidemühl—Thorn bewirkt werden. Die Karte Insterburg—Berlin kostet 475 M. Es werden Rückfahrkarten 3. Klasse mit einer Geltungsdauer von 60 Tagen ausgegeben. Bestellungen müssen bei der hiesigen Fahrkartenausgabe rechtzeitig erfolgen.

* [Wissenschaftliche Woche.] Die vorliegende Nummer enthält im Anzeigenteil das gesamte Vortragsverzeichnis mit Angabe der Zeit und Ort der Vorträge. Wie wir hören, hat inzwischen eine starke Nachfrage nach Eintrittskarten eingesetzt, so daß die baldigste Beschaffung von Eintrittskarten den sich für diese Vorträge Interessierenden dringend anzuraten ist.

* [Der Mieterbund] hielt, wie uns geschrieben wird, am vergangenen Dienstag im Anschluß an die allgemeine Mieterversammlung eine außerordentliche Generalversammlung ab, die von etwa 500 Mitgliedern besucht war. An Stelle des ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedes wurde Gewerkschaftssekretär Seewald einstimmig in den Vorstand gewählt. Ferner wurde den Mitgliedern vom Vorsitzenden, Justizsekretär Siebert, und mit dem Obmann der Mieterberatungsstelle, dem Vorstandsmitglede Curt Wölke, geschlossene Vertrag bekannt gegeben. Nach diesem Vertrage werden fortan die halben Anwaltsgebühren für Vertretung beim Mietseinigungsamt erhoben. Von geschäftlichen Mitteilungen ist zu erwähnen, daß die Beitragskassierung fortan nur noch durch den Vereinskassierer gegen Aushändigung der Vierteljahresquittungen erfolgen soll. Ferner wurde mitgeteilt, daß der Vorstand das Vorstandsmitglied Frau Hirschberger auf Ersuchen des Magistrats, einen Vertreter zu stellen, in das Wohnungsamt entsandt hat.

* [Der Verein der Großhändler und Importeure des Memelgebiets] hielt am vergangenen Dienstag im großen Konzertsaale eine außerordentliche Generalversammlung ab. An Stelle des bisherigen ersten Vorsitzenden, Landesdirektor Paul Schulz, der sein Amt wegen Arbeitsüberlastung niedergelegt hat, wurde durch Akklamation Kaufmann Moritz Cohn gewählt. Ferner wurde Kaufmann v. Hein in den Vorstand gewählt. Auf Anregung des Vorstandes wurde beschlossen, einen Syndikus zu gewinnen. Alle weiteren Verhandlungen in dieser Angelegenheit wurden dem Vorstand überlassen. Die inzwischen in Kraft getretenen neuen Memelländischen Zollgesetze wurden ausführlich durchgesprochen. Die den Im- und Export betreffenden Handelsfragen wurden gleichfalls eingehend erörtert, besonders die durch die neuen deutschen Ausfuhrgesetze bei der Ausfuhr nach dem Memelgebiet entstandenen Schwierigkeiten. Auch wurde die recht sonderbare Wirtschaftspolitik Litauens beleuchtet. So hat das litauische Wirtschaftsministerium vor kurzem von einem Rigaer Kaufmann, der Zucker auf dem Transitwege von Memel über Litauen nach Riga befördern wollte, 25 Prozent vom Wert als Durchfuhrgebühr verlangt und dadurch die Durchfuhr unmöglich gemacht.

* [Der Arbeiter-Gesangverein] beabsichtigt, wie uns mitgeteilt wird, am Mittwoch, den 9. August, ein Abendkonzert im Schützengarten zu veranstalten. Einzelheiten darüber folgen später.

* [Jüdischer Abend in Schwarzort.] Anläßlich der Bestätigung des Palästinamandates findet am heutigen Sonnabend, 9 Uhr abends, in Schwarzort, Hotel May, eine Feier statt. Der Betrag fließt dem jüdischen Nationalfonds zu.

* [Fußball am Sonntag.] Der kommende Sonntag wird den Memeler Fußballfreunden drei interessante Wettspiele gegen Tilsiter Mannschaften bringen. Die Sportabteilung des Männer-Turnvereins hat den Verein für Bewegungsspiele Tilsit zu Gast. Den Reigen eröffnet die I. Junioren-Elf, die um 3/4 9 Uhr gegen die gleiche Tilsiter antritt. Um 10 Uhr treffen sich dann die dritten Senioren-Mannschaften und nachmittag 2 Uhr treten sich die beste „V. f. B.-Elf" und die Memeler Ib-Elf zum Wiederholungsspiel um die Bezirksmeisterschaft gegenüber. Bekanntlich gelang es Tilsit im Frühjahrsspiel auf dem hiesigen Platz ein unentschiedenes 2:2 zu erzwingen. Dem eingelegten Protest wegen Unfähigkeit des Schiedsrichters wurde vom Bezirk stattgegeben. Man kann auf den Verlauf des neufestgesetzten Spieles sehr gespannt sein, da beide Rivalen alles daran setzen werden, um die Siegespalme zu erringen.

* [Ein Mitglied der Räuberbande,] die den Bevollmächtigten Nikolai Stuite, Herrn v. Bock, den Schwiegersohn des ehemaligen russischen Ministerpräsidenten Stolypin, und den Kaufmann Moritz vor einigen Monaten bei Preekuln überfiel und um eine größere Summe beraubte, ist, wie die „Lib. Ztg." zu berichten weiß, dingfest gemacht worden. Es ist ein gewisser Dawidneeks, der von der Memeler Polizei verhaftet und der Libauer Kreispolizei ausgeliefert wurde, die den Räuber unter sicherem Geleit auf dem Wasserwege nach Libau schaffte. Dawidneeks ist von Beruf Schmuggler. Er ist wegen Kontrebande bereits mit 200 000 Rubel vorbestraft. Nach der Verübung des Raubes bei Preekuln begab sich Dawidneeks mit seiner Bande nach Litauen, um dort das Räuberhandwerk fortzusetzen. Von dort floh er in den Memelgau, wo er wegen unbefugten Waffentragens einer Freiheitsstrafe unterzogen wurde. — Diese Meldung bedarf noch der Bestätigung der hiesigen zuständigen Polizeibehörde. Bisher ist davon hier noch nichts bekannt.

* [Viehdiebstähle.] In der Nacht zum Sonntag wurde eine Sterke von etwa sechs Zentnern, der Gutsverwaltung Völlen gehörig, von der Weide gestohlen. Die Sterke ist von den Tätern auf der Stelle abgeschlachtet worden. — Zu dem Diebstahl eines weiß und schwarz gefleckten Kuhkalbs von der Weide in Neuhof erfahren wir noch, daß das Kalb in das angrenzende Althöfer Weizenfeld geführt und dort abgeschlachtet worden ist. Den Kopf und die Eingeweide haben die Täter zurückgelassen. Die Spuren von etwa zwei bis drei Personen führen durch das Weizenfeld nach der Bahnstrecke Schmelz-Neuhof-Memel. Personen, die zu den Diebstählen sachdienliche Angaben machen können, werden gebeten, sich bei der Kriminalpolizei, Kaserne, Block 2, Zimmer 17, im ersteren Fall auch bei jeder ländlichen Landespolizeistation, zu melden.

Kirchenzettel für Sonntag, den 30. Juli

Johannis-Kirche. Vorm. 9½ Uhr: Pfarramtskandidat Michalik, nachm. 5 Uhr: Waldgottesdienst, Pfarrer Prieß.
Englische Kirche. Mittwoch, den 2. August, nachm. 5 Uhr: Bibelstunde, Superintendent Gregor.
Evangelisch-reformierte Kirche. Vorm. 9½ Uhr: Pfarrer Prieß, 11 Uhr: Kindergottesdienst.
Baptisten-Kapelle. Vorm. 9½ u. nachm. 4 Uhr: Prediger Beyer, 11 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch fällt die Betstunde aus.
Ev. kirchliche Gemeinschaft Friedrich Wilhelm-Str. 1. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, abends 7 Uhr: Jugendbund.
Ostpr. evgl. Gebetsverein, Saal Magazinstr. 1. Nachm. 4 Uhr: Deutsche Vers. und Jugendbund, Baitis.

Christliche Gemeinschaften

Ev. Vereinshaus Rippenstr. 4 u. Baakenstr. 7. Nachm. 5 Uhr Versammlung, abends ½8 Uhr: Jugendbund.
Schmelz, Vereinshaus. Nachm. 2½ Uhr: Waldversammlung am Götzhöfer Kirchhof. Der Jugendbund tritt von da um ½6 Uhr einen Spaziergang an.

Standesamt der Stadt Memel

vom 28. Juli 1922

Eheschließungen: Buchhalter Emil Paul Henneberg mit Marie Margarete Kaiser ohne Beruf; Obergepäckträger Friedrich Wilhelm Schröder mit Rentierin Witwe Maria Theresia Fest, geb. Siebert, sämtliche von hier.

Geboren: Ein Sohn: dem Arbeiter David Schekahn von Schmelz. — Eine Tochter: dem Bankbeamten Otto Friedrich August Silberstein von hier; dem Seefahrer Maximilian Johannes Sakowitz von Bommelsvitte.

Memeler Handels- und Schiffahrtszeitung

Berliner Börse

* **Berlin**, 28. Juli. (Tel.)

Die Sensation des heutigen Tages bildete die der großen Oeffentlichkeit gänzlich überraschend gekommene, von mit den Verhältnissen am Geldmarkt Vertrauten, aber erwartete

Diskonterhöhung der Reichsbank

von 5 auf 6 Prozent. Sie machte an der Börse aber keinen nachteiligen Eindruck und störte die heute zum Ausbruch gekommene freundliche Grundstimmung nicht allzu erheblich. Unter dem Eindruck der am Devisenmarkt eingetretenen steigenden Bewegung, an der die Käufe der Industrie und Spekulation einen großen Anteil hatten und die den Dollarkurs nahezu wieder auf den Rekordstand vom Monatanfang hob, belebte sich auch die Kauflust am Effektenmarkt etwas mit dem Ergebnis der durchschnittlichen Kurssteigerung von 10 bis 20 Prozent für die meisten Industriepapiere. Am Montanmarkt, der schon in den letzten geschäftsstillen Tagen etwas im Vordergrund gestanden hatte, erreichten die Kursbesserungen 50, für Harpener zeitweise 150 Prozent. Durch das Bekanntwerden der Diskonterhöhung wurde die Bewegung dann gehemmt. Die Kurse bröckelten unter dem Druck der wieder einsetzenden Geschäftsstille mäßig ab. Das gestern schon bemerkbar gewesene Interesse für die Vereinigte Elbe-Schiffahrt und Otavi erhält sich bei weiter gebesserten Kursen auch heute. Am Auslandsrentenmarkt setzte die nahezu zum Erliegen gekommene Aufwärtsbewegung wieder mit unverminderter Kraft ein, wovon die alten Favoriten, türkische, ungarische und mexikanische Werte, zu denen neuerdings noch Lombarden-Prioritäten kommen, in ihrer Kursbildung wesentlichen Nutzen zogen.

Kurs-Depesche

	28. Juli	27. Juli		28. Juli	27. Juli
5% Dtsch. Reichssch I.	—	—	Deutsche Bank	465,—	465,—
5% „ „ II.	—	—	Diskonto-Komm.	388½	387½
4½% „ „ IV.-V.	87,30	87,40	Dresdner Bank	283,—	—
4½% „ „ IV.-VI.	73,20	73,30	Nationalbk. f. Di.	271,—	272¼
4½% „ „ fällig 1924	95,20	95,20	Ostbank f. H. u. G.	203,—	203½
5% „ Reichsanl.	77,50	77,50	Reichsbank	205,—	205,—
4% „ „	117,—	117,—	Allg. Elektrizitäts-Ges.	732,—	727,—
3½% „ „	91,50	91,25	Berliner Holzkontor	755,—	750¼
3% „ „	207,—	206,—	Aschaffenburg	805,—	850,—
4% Preuß. Konsols	80,90	80,50	Daimler Motoren	420,—	416½
3½% „ „	67,75	67,30	Dtsch.-Luxemb. Bgw.	1220,-	1210,-
3% „ „	75,—	75,—	Gelsenkirch. Bg.	1320,-	1319,-
4% Ostpr. Prov. Oblig.	—	—	Gei. f. elektr. Unt.	460,—	460,—
3½ „ „	50,—	—	Hirsch, Kupfer	805,—	793,—
4% Ostpr. Pfandbriefe	83,75	84,—	Kgsbgr. Lagerhaus	335,—	325,—
3½% „ „	70,—	70,—	Oberschl. Eb. Bdi.	854,—	870,—
Hamb.-Am. Pak.	449,—	442,—	Rhein. Stahlwerke	1350,-	1310,-
Nordd. Lloyd	323,—	323,—	Rütgers Werke	500,—	685,—
Berl. Handels-G.	518,—	524½	Union, Fab. ch. Prod.	—	810,—
Comm. u. Privat-B.	281,—	281,—	Zellstoff Waldhof	680,—	685,—
Darmstädter Bk.	268½	269,—	Türk. 400 Fr. Loose	5400,-	4775,-

Telegraphische Auszahlungen:

(Ohne Gewähr)

Berlin	28. Juli Geld	28. Juli Brief	27. Juli Geld	27. Juli Brief
Amsterdam Rotterdam 100 Fl.	21173,50	21226,50	20049,90	20100,10
Brüssel Antwerpen 100 Fr.	4334,60	4345,45	4089,85	4100,15
Christiania 100 Kr.	9278,35	9301,65	8739,05	8760,95
Kopenhagen 100 Kr.	11765,25	11794,75	11151,—	11179,—
Stockholm 100 Kr.	14272,10	14307,90	13458,15	13491,85
Helsingfors 100 fin. M.	1118,60	1121,40	1080,60	1083,40
Italien 100 Lira	2526,80	2533,20	2382,—	2388,—
London 1 Pfd. Sterl.	2444,40	2450,60	2307,10	2312,90
Newyork 1 Doll.	550,31	551,69	519,84	521,16
Paris 100 Fr.	4569,25	4580,85	4314,60	4325,40
Schweiz 100 Fr.	10486,85	10513,15	9887,60	9912,40
Spanien 100 Pes.	8539,30	8560,70	8094,85	8115,15
Wien, altes 100 Kr.	—	—	—	—
Wien, in Dt.-Oesterreich abgest. 100 Kr.	1,43	1,47	1,48	1,52
Prag 100 Kr.	1243,40	1246,60	1170,50	1173,50
Budapest 100 Kr.	33,20	33,30	34,55	34,65
Sofia	332,55	333,45	324,05	324,95
Bukarest	335,—		320,—	
Buenos-Aires	—	—	189,62½	190,12½
Polennoten 100 Mk.	9,05		8,57	
Kriesnoten	11,—		10,—	
Ausz. Warschau	9,10		8,62	
Japan	262½	263½	247,50	248,90
Rio de Janeiro	75,15	75,35	70,41	70,59

Markkurse im Ausland: Amsterdam: 0.47½ bis 0.47¾, Zürich: 0.97 bis 0.98½, Kopenhagen: 0,86½ bis 0.87½, Stockholm: 0.71 bis 0.72, London 2382. (Priv.-Tel.)

* **Vom Berliner Produktenmarkt.** Berlin, 28. Juli. (Tel.) Unter dem Eindruck der scharfen Steigerung der Devisenpreise war die Marktlage im Produktengeschäft heute um so fester, als die andauernde nasse Witterung und die sich daran knüpfenden verstärkten Befürchtungen für die Ernte eine allseitige Kauflust für alte Ware veranlaßte. Das Angebot für Weizen war nur gering, und die geforderten Preise wurden zumeist knapp bewilligt. Auch für Roggen ging die Preisbewegung angesichts des zurückhaltenden Angebots wegen der vergleichsweisen höheren Maispreise kräftig nach oben. Nach Gerste bestand teilweise dringende Nachfrage. Hafer bleibt dauernd knapp, so daß bei der hier und aus dem Westen bestehenden Kauflust erhebliche Mehrforderungen bewilligt werden mußten. Für Mehl- und Futterstoffe bestand gleichfalls ziemliche Nachfrage.

* **Die Reichsbank** hat den Diskontsatz von 5 auf 6 Prozent, den Lombardzinsfuß von 6 auf 7 Prozent erhöht. Entsprechend dieser Erhöhung ist auch der Zinssatz der Darlehnskasse um 1 Prozent erhöht worden.

* **Der deutsche Außenhandel im Juni.** Nach den vorläufigen Feststellungen des deutschen statistischen Reichsamtes über die Ergebnisse des deutschen Außenhandels im Juni hat im Spezialhandel betragen: die Einfuhr 40,3 Millionen Doppelzentner im Werte von 34 Milliarden Mark, die Ausfuhr 18,8 Millionen Doppelzentner im Werte von 30,3 Milliarden Mark. Gegenüber dem Vormonat hat die Einfuhr um 2,2 Millionen Doppelzentner und 2 Milliarden Mark zugenommen. Die Ausfuhr weist bei einer Wertsteigerung von 3,1 Milliarden Mark einen mengenmäßigen Rückgang von 2,1 Millionen Doppelzentner auf. Der Einfuhrüberschuß beträgt 4,1 Milliarden Mark gegen 5,2 Milliarden Mark im Mai. Der starke mengenmäßige Rückgang der Ausfuhr ist hauptsächlich auf den Rückgang der Steinkohlenausfuhr (1,7 Millionen Doppelzentner bezw. 106 Mill. M.) zurückzuführen. Die erhebliche weitere Zunahme der Ausfuhr ist vor allem auf die mit der Markentwertung verbundene Steigerung der Preise zurückzuführen. Im ersten Halbjahr des Jahres stellte sich die Einfuhr auf 171,6 Millionen Doppelzentner im Werte von 142,9 Milliarden Mark, die Ausfuhr auf 120,8 Millionen Doppelzentner im Werte von 130,8 Milliarden Mark. Der Einfuhrüberschuß beträgt 12,1 Milliarden Mark.

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommen

Nr.	Juli	Schiff	Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
357	27	Union	Sehmul	Stettin	Teer und Dachpappe	für Nothafen
358	28	Zweimastschoner Wollaton engl. SD.	Straw	Trelleborg	leer	(W. Reincke & Co.) Ed. Krause

Ausgegangen

Nr.	Juli	Schiff	Kapitän	Nach	Mit	Makler
351	28	Gasolina poln. Mot.-Segl.	Poten	Libau	Stückgut	R. Meyhoefer

Pegelstand: 0,68. — Wind: NW. 3. — Strom: ein. — Zulässiger Tiefgang: 6,3 m.

Wetterwarte

Wettervoraussage für Sonnabend, den 29. Juli:

Keine erhebliche Witterungsänderung.

Temperaturen in Memel am 28. Juli.

Morgens 6 Uhr: + 16,0, 9 Uhr: + 17,1, mittags 12 Uhr: + 17,8, nachm. 3 Uhr: + 17,0, 5 Uhr: + 17,1 Grad Celsius.

Witterungsübersicht von Freitag, den 28. Juli, 8 Uhr morgens

Bei mäßigen westlichen bis nordwestlichen Winden und wenig geänderten Temperaturen herrschte gestern in unserm Bezirk fortgesetzt ziemlich kühles Wetter mit meist leichten Regenfällen. In Deutschland war es heute früh bei schwachen bis frischen nordwestlichen Winden mit Ausnahme des Nordostens etwas kühler, im Westen ziemlich heiter, sonst wolkig oder trübe und vereinzelt regnerisch. Die Wetterlage zeigt heute wenig Aenderung. Während das Hochdruckgebiet über Westeuropa seinen Kern etwas nordwärts nach England verlagert hat, bestehen die Tiefdruckgebiete über Island und über Litauen fort. Letzteres reicht in einem Ausläufer über die Ostsee nach Skandinavien. Niederschläge fielen in Frankreich, Mittelskandinavien und Deutschland.

Beobachtungsorte	Wetter	Grad Celi.	Nied.-schlag mm	Beobachtungsorte	Wetter	Grad Celi.	Nied.-schlag mm
Königsbg.	wolkig	17	0	Hamburg	wolkig	14	4
Insterburg	heiter	15	1	Berlin	z. heiter	17	4
Tilsit	„	16	0	Breslau	bedeckt	14	16
Marggrab.		14	6	München	Regen	13	3
Ortelsburg	bedeckt	14	1	Hapsranda	heiter	15	0
Osterode	„	14	3	Wien	—	—	—

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Freitag, den 28. Juli, 8 Uhr morgens.

Uebersicht der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiet 767 Irland, Tiefdruckgebiete 747 Litauen, 751 Island. — Wind: Nordsee, westliche Ostsee mäßige bis frische, östliche Ostsee schwache Nordwestwinde. — Wetter: Wolkig, morgen Fortdauer.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur Celsius	Bemerkungen
Skudesnaes	759,4	NW.	5	bedeckt	+12	Seeg. leicht bew.
Hulk	758,5	NW.	4	wolkig	+14	Seeg. sehr ruhig
Swinemünde	757,2	NW.	5	bedeckt	+14	
Rügen-Saldermünde	757,3	WNW.	3	„	+13	Seeg. leicht bew.
Memel	751,9	NNW.	3	halb bed.	+17	„ „ „
Skagen	752,2	NNW.	1	wolkig	+16	
Kopenhagen	756,6	W.	4	Regen	+13	
Visby	753,0	NNW.	3	halb bed.	+15	Seeg. ruhig
Stockholm	752,4	N.	2	heiter	+16	

Anzeigen

D. Mozart u. D. Trude

Sonntag, den 30. Juli

2 Spazierfahrten nach Schwarzort

Abfahrt von Memel:
3^{00} Uhr vormittag
1^{00} „ nachmittag
9^{30} „ abends

Abfahrt von Schwarzort:
1/2 11 Uhr vorm.
6 „ abends
8 „ „
9 „ „
und Montag 6^{30} Uhr morgens

Fahrpreis hin und zurück:
Erwachsene 15 Mk.
Kinder 10 Mk.

Memelländische Dampfschiffahrt G. m. b. H.

Fahrkarten-Vorverkauf Reisebüro **Robert Meyhoefer**, Börsenstraße 13, Telephon 428, 711, 767.

Da ich mit meiner Frau **Marie Boehnke**, geb. **Melien**, in Ehescheidung stehe, warne ich einen jeden, meine Sachen von ihr in Kauf zu nehmen.
Richard Boehnke
Schwanenstr. 12.

Neubau von Beamtenwohnungen am Libauer Platz.

Verdingung.

Nachstehende Arbeiten und Lieferungen sollen öffentlich vergeben werden:
1. Tischlerarbeiten (Fenster)
2. Klempnerarbeiten.

Angebote können gegen post- und bestellfreie Einsendung von
zu 1. 40 M.
zu 2. 15 M.
vom Landesbauamt bezogen werden.

Termin **Dienstag, den 8. August d. Js.**, vorm. 11 Uhr, im Landesbauamt, Kaserne Block II, Zim. 79.

Landesbauamt.

Ein kleines Ruderboot geborgen. Zu erfragen bei **Schulz** Zimmerer-Arbeitsgemeinsch. Aschhof.

Vom 1. Aug. reichl. gute
Vollmilch
zu haben.
M. Szeimies, Hospitalstr. 19.

Auto-Vermietungen:

Preukschat, Tel. 739.
Posingies, Tel. 493.
Gebr. Belz, Tel. 126.
Taszies, Tel. 465, 806.

Breakwagen
zum Ausflug zu vermieten.
Lukat, Junkerstr. 8.

Ca. 300 Stück Lebkuchen
(nach Thorner Art) **zum Selbstkostenpreise** abzugeben. Näheres
Verkehrshäuschen Neuer Markt.

Ein guterhalt. Gebauhrflügel
in einen **stabilen Kunter** einzutauschen gesucht. Näheres **Verkehrshäuschen** Neuer Markt.
Daselbst **Handharmonika** (2reihig) zu verkaufen.

Kompl. Schmiede-Werkzeug
passend für Gutsschmiede, sofort zu verkaufen. Wo? sagt d. Expedition d. Blattes. Sprechstund. 10-12 Uhr vorm.

Einen fast neuen Einspänner-Arbeitswagen
hat billig abzugeben
Albert Pinnau
Wagenbauerei mit Motorbetrieb
Wischwill, Memelland.

Junge
deutsche Schäferhunde
6 Wochen alt, zu verkaufen.
Gut Liebken bei Memel.

Export

Wellblechschuppen
feuersicher, zerlegbar, transportabel, für alle Zwecke geeignet, in kürzester Zeit lieferbar. Angebote kostenlos. Spezialität: **Autogaragen** aus Wellblech.
Gebr. Achenbach G. m. b. H. Eisen- und Blechwarenwerke Weidenau-Sieg, Postfach 140.

Statt Karten.

Ihre Verlobung geben bekannt

Lotte Dittkuhn
geb. **Block**

Erich Liedtke

Memel im Juli 1922. Hospitalstrasse 15. Szameitkehmen.

Statt Karten.

Die glückliche Geburt unserer Tochter
Renate
zeigen hocherfreut an
Otto Silberstein und Frau Käte geb. **Kraus.**
Memel, den 27. Juli 1922.

Am 23. d. Mts. ging meine liebe Schwägerin, Schiffskapitänswitwe

Frau Minna Butzkus

in ein besseres Leben hinüber.

Frau **Emilie Schweim.**

Die Beerdigung findet am 29. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des städt. Kirchhofes statt.

Welt geht zu Ende!

Millionen jetzt lebender Menschen werden niemals sterben!

2 öffentl. religiöse Vorträge

Sonntag, den 30. Juli, nachmittags 1 1/2 Uhr, in Weuskeu, im Saale des Herrn **Nicklaus**, und **um 5 Uhr in Dittauen**, im Saale des Herrn **Kühlich.**

Redner: G. Buttkus-Memel.

Wer Aufschluß wünscht über die ernste Bedeutung unserer Zeit, der besuche diesen religiösen Vortrag, der augenblicklich von Bibelforschern in allen Teilen der Welt gehalten wird.
Eintritt frei! (1. Kor. 9, 18.) **Keine Kollekte!**

Vereinigung Ernster Bibelforscher.

Sommerfest

des Evangelischen Volksvereins

im Schützengarten

Sonntag, den 30. Juli, nachm. 4 Uhr.

Gemeinsame Kaffeetafel, Ansprachen, Gesangsvorträge, Konzert, Kinderbelustigungen, u. a. Korsofahren für Kinder, Glücksrad, Scheibenschießen, Turnvorführungen, Pantomime mit Reigen (bei bengalischer und Scheinwerferbeleuchtung). Mitwirkende ca. 40 Personen als Elfen, Zwerge, Mohren usw.

— Zum Schluß gemütliches Beisammensein. —

Eintritt für Mitglieder M. 4.—, Gäste M. 8.—
Kinder unter 14 Jahren frei.

Karten im Vorverkauf beim Vorstand.

Sonnabend, den 29. Juli
9 Uhr abends

Schwarzort, Hotel May:

Feier

anläßlich der Bestätigung des Palästina-Mandates
für Kurgäste.

Eintritt 15 M. Zu Gunsten des jüdischen Nationalfonds.

Fußballwettspiele

am Sonntag, den 30. Juli
auf dem Jugendspielplatz:

8^{45} Uhr V. f. B. jun. I : M. T. V. jun. I
10^{00} Uhr V. f. B. III : M. T. V. III
2^{00} Uhr V. f. B. I : M. T. V. Ib

Eintritt vorm. 3 M., nachmittags 5 M. Schüler 2 M.

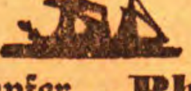
Der Spielausschuß.

Verein der Kolonialwarenhändler Memel E. V.

Der für Sonntag, den 30. d. Mts. geplante

Ausflug nach Prökuls findet nicht statt.

Der Vorstand.



Salondampfer „Phönix"
macht morgen vorm. 9 Uhr
eine Spazierfahrt nach Schwarzort
Rückfahrt 7 Uhr.
Rückfahrkarte M. 15.—, Kinder die Hälfte.
Tilsiter Dampfer-Verein A.-G.
Expedition **Gebrüder Bieber.**

---

2 schwere Arbeitspferde
verkauft
Jähnichen, Lafehnen. Tel. 12.

Apollo

Heute ab 5 Uhr der spannende Grossfilm

Dorflumpen *(Banditenblut)*
Grete Reinwald, Ernst Rückert

Das Ei des Columbus *Ufa-Film mit Leo Peukert.*

Diamantfalter *Gaby Unger, Eva Richter, Herbert Paulmüller.*

Wissenschaftliche Woche Memel

31. Juli bis 5. August

Montag den 31. Juli:

Fachvorträge: 4—5 3/4
Wreszinski: Aegyptische Statuenkunst, Kammerlichtspiele.
Mann: Das internationale Finanzproblem, Lyzeum.

Gemeinverst. Vorträge: 6 1/4—7 1/2, 8 1/2—10
Friederichsen: Die Ostsee und ihre Küste, Altst. Schule.
Ranke: Die Kunst Romane zu lesen, Lyzeum.

Dienstag, den 1. August:

Fachvorträge: 4—5 3/4
Friederichsen: Finnland, Altst. Schule.
Ranke: Die deutschen Volkssagen, Lyzeum.

Gemeinverst. Vorträge: 6 1/4—7 1/2, 8 1/2—10
Mann: Wirtschaftl. Grundideen in der Gegenwart, Lyzeum.
Wreszinski: Von den Hieroglyphen b. z. unserer Schrift, Kammerlichtspiele.

Donnerstag, den 3. August:

Fachvorträge: 4—5 3/4
Malten: Antikes Drama u. Theater, Kammerlichtspiele.
Goedeckemeyer: Das Wesen der Philosophie, Lyzeum.

Gemeinverst. Vorträge: 6 1/4—7 1/2, 8 1/2—10
Selter: Bedeutung der Grenzländer f. d. Seuchengefahr, Altst. Schule.
Litten: Der Römische Staat, Kammerlichtspiele.

Freitag, den 4. August:

Fachvorträge: 4—5 1/4
Kaufmann: Neueste Resultate der Atomforschung, Altst. Schule.
Litten: Gesetz und Richter, Kammerlichtspiele.

Gemeinverst. Vorträge: 6 1/4—7 1/2, 8 1/2—10
Seeberg: Luther, Lyzeum.
Goedeckemeyer: Ziel der Erziehung, Lyzeum.

Sonnabend, den 5. August:

Fachvorträge: 4—5 3/4
Selter: Tuberkulose als Volkskrankheit, Altst. Schule.
Seeberg: Religiöse Fragen der Gegenwart, Lyzeum.

Gemeinverst. Vorträge: 6 1/4—7 1/2, 8 1/2—10
Kaufmann: Drahtlose Telephonie und Telegraphie, Altst. Schule.
Malten: Glaube und Aberglaube im antiken Geheimkultus, Kammerlichtspiele.

Gebühren: Für alle Vorträge 60.—
Für den Fachvortrag 10.—
Für den gemeinverst. Vortrag 5.—

Vorverkauf: Robert Schmidt Nachf., Börse.

Verwiege heute vormittag einen Waggon

I^{a} Stücken-Kalk

auf dem Bahnhof in Memel.

SAMUEL FOTH
Landwirtschaftliches Großhandelshaus
Telephon 253. **MEMEL.** Grabenstraße 6

Auktion

edler ostpreußischer Hengste in Königsberg i. Pr.
Cranzer Allee 26 (Filiale der Vereinigung ostpr. Pferdezüchter)

am Montag, den 31. Juli 1922

Zur Versteigerung gelangen etwa **40 drei- und vierjährige sowie einige ältere edle ostpreußische Hengste aus den ostpreußischen Privatgestüten und -zuchten u. etwa 40 aus den ostpreußischen Landgestüten ausgemusterte Beschäler.**

Zeiteinteilung:

Montag, den 31. Juli, vormittags 10 Uhr Vorführung der Hengste an der Hand auf dem Hof des Vereins für Pferderennen und Ausstellungen.
1 Uhr Beginn der Auktion.
Bezahlung in bestätigten Reichsbankschecks zulässig. Katalog wird auf Anfordern übersandt.

Landwirtschaftskammer für die Provinz Ostpreussen, Königsberg i. Pr.

Ständiges großes Lager von ca. 70 neuen

Kutschwagen

aller Gattungen.

Gelegenheitskäufe

wenig gefahrener **Wagen** empfehlen sehr preiswert

Carl L. Jenisch & Sucker,

Königsberg/Pr., Kaiser-Wilhelm-Damm, in der **Deutschen Ostmesse.**

Niederlage der Wagenfabrik **Hermann Hoffschulte-Berlin**

Während der **Herbstmesse vom 13.—18. August Fahrzeug- und Kutschwagen-Zelt** Block Nr. 12.

Achtung! Liebhaber!

Eine hochinteressante Münzensammlung
zirka 80 Stück aus verschiedenen Erdstaaten, steht bei mir zum Verkauf. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Rasseechter

Affenpinscher-Hund

1/4 Jahr alt, zu verkaufen. Offerten unter **146** an die Expedition dieses Blattes.

In Anbetracht der lt. Amtsblatt No. 85 v. 26. Juli 1922 bekanntgegebenen **Landesbiersteuer** erhöht sich der Bierpreis:

um 70 Pf. pro Liter, resp. um 25 Pf. pro Flasche

Memeler Akt.-Brauerei. A. G. Böhm. Brauhaus.

Tapeten
in den schönsten und neuesten Mustern. Man verlange kostenfrei Musterbuch Nr. 370.
Gebrüder Ziegler, Lüneburg

Ein neuer Pelzkragen
(Kreuzfuchs) preiswert zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. dieses Blattes.

Zum Verkauf stehen:
1 verstellbarer Blumenständer, 1 Waschtisch, 1 Kommode u. 2 Spiegel mit Konsolen bei **Frenkler**, Kl. Sandstr. 4, Hof.

Reisekorb zu verkauf.
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

---

1 Häckselmaschine, ein Dreschkasten mit Roßwerk, fast neu, steht zum Verkauf bei
Besitzer **Nikolaus, Schilleninken** bei Wilkieten.

Erde unentgeltlich abzuholen
Polangenstraße 15.

Grundstücksverkauf!

Dienstag, d. 1. August 1922, 11 Uhr vorm., werde ich den **Grundbesitz** des Herrn **Georg Kwetkus, Kiupeln** bei Nattkischken, **ca. 74 Morgen guter Boden** in einem Plan, davon 12 Morg. Flußwiesen, mit voller Ernte, gut. tot. u. leb. Inventar (3 Pferde, 4 Kühe, 3 Stück Jungvieh, 1 Schaf mit 2 Lämmern, 1 Mutterschwein mit 4 Ferkel und Geflügel), gut. Gebäuden bei Uebernahme eines Altenteils für Altsitzer v. 76 Jahren, an Ort und Stelle vorbehaltlich des Zuschlags verkaufen. Markt- u. Kirchdorf Nattkischken 10 Min. entfernt.
Notarielle Verschreibung erfolgt an demselben Tage.
Besichtigung vorher gestattet.

Lengling, Prozeßagent Wischwill (Memelgebiet) Fernruf 34.

Grundstück, 74 Morg.
11 Morg. Wiesen, im Kreis Pogegen. Preis 900 000 M., Anzahlung 400 000 M.

Grundstück, 45 Morg.
Kreis Heydekrug.

Grundstücke
30 Morg., 28 Morg.

Grundstück, 40 Morg.
unweit Heydekrug. Preis 600 000 M. Anz. 350 000 M.

Geschäft
im Kr. Pogegen, bestehend aus: Restaurant, Destillation und Kolonialwarengeschäft, gute Lage, monatl. Ums. 500 000 bis 600 000 M., vom 1. Oktober d. Js. abzugeben.

Außerdem noch **viele andere Objekte** zu verkaufen durch die

Tilsiter Güter-Centrale
Zweigstelle Heydekrug
Inh.: **Pierags & Co.**
Stockmannstraße gegenüber Rechtsanwalt **Schneidereit.**

Landgrundstück
22 Morgen, davon 3 Morgen Wiesen, Bahnstation Carlsberg, gute Gebäude, Preis 140 000 M. (ohne Besatz), 180 000 M. (mit Besatz), Anz. Vereinbarung.

Landgrundstück
35 Mrg., gute Gebäude, tadelloser Besatz, Nähe Memel, bei 150 000 M. Anzahlung.

Landgrundstück
80 Mrg., gute Lage, schönes geräumiges Wohnhaus, leb. und totes Inventar komplett, bei 250 000 M. Anzahlung.

Landgrundstück
58 Mrg., Nähe Memel, guter Boden, gute Gebäude, Wohnhaus massiv, fast neu, fünf Zimmer, leb. u. tot. Inventar kompl., bei 350 000 M. Anz.

Stadtgrundstücke
in großer Auswahl.

Memeler Güter-Centrale
Inh.: **Bendix & Co.**
Jungfernstraße 6, am Friedrichsmarkt.
Telephon 266.

Guterhaltener, 2teilig.

Küchenschrank

zu kaufen gesucht. Offerten unter **Nr. 151** an die Expedition dieses Blattes.

Reines

Terpentinöl verbunden mit den edelsten Wachsen,
das ist
Schuhputz Nigrin
mit Garantie-Staniolblatt.

Stutenaufnahme und Füllenbrennen

Pferdestammbuch Memelland

1. August: **Götzhöfen**, Gutshof, 8 Uhr vorm.
1. „ **Kollaten**, Krug, 12^{15} Uhr mittags.
1. „ **Prökuls**, Hotel **Ball**, 6^{15} Uhr nachm.
2. „ **Heydekrug**, Gutshof, 8 Uhr vorm.
2. „ **Stonischken**, Bahnhof, 1^{30} Uhr nachm.
3. „ **Winge**, Gutshof, 10 Uhr vorm.
3. „ **Mikieten**, Gutshof, 4 Uhr nachm.
4. „ **Willkischken**, Gasthof **Schwelger**, 8 Uhr vorm.

Außerdem auf Wunsch der Heydekrüger Züchter
4. August: **Saugen**, Gasthof **Abendroth**, 1^{30} Uhr nachm.

Zur **Stutenaufnahme** sind die **Füllenscheine** der Stuten mitzubringen, zum **Füllenbrennen** Deckschein und Zuchtkarte der Mutter — ohne diese Nachweise weder Aufnahme noch Brennen möglich. — Füllen bei Fuß der am Termin neu aufgenommenen Stuten werden nach Kontrolle der Deckregister sogleich gebrannt. Füllenscheine werden beim Brennen ausgestellt.

Pferdestammbuch Memelland

Lumpen und Alteisen

in größeren und kleineren Quantitäten kaufen laufend
Krüger & Lewinsohn, Alexanderstr. 2. Tel. 3

Wichtig

für Wiederverkäufer

Zum Schluss der Sommersaison

bieten wir zu **billigen Tagespreisen** folgende greifbare Artikel an:

Franz. Piqué,
Schweiz. Seidenbatiste,
Vollvoiles, Kadett,
Hemdentuche, Linons,
bedr. Hemdenchemise,
Musseline, Oxfords, Zefier,
Satins, Jagdtuche,
Zwirnkords,
Baumwoll- u. Wollserge
Wattierstoffe, Nova,
Vichy-Köper, Blusen,
Kleider- und Anzugstoffe,
blaue Cheviots,
Kopftücher aller Art.

Zur Herbstsaison

neu eingetroffen:

Flanelle, Fencis, Veloure,
Kalmuks (Sibir), glatte u. doppels. gemust.,
bedruckte Barchents, Winter-Schultertücher,
Doppeltücher, Reise- u. Schlafdecken aller Art.

Verkauf nur engros.

Memeler Textil-Gesellschaft

Kruk, Israelit & Co.,
Friedrichsmarkt 20. Tel. 842.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Seyfried, für das übrige Robert Stübner, für Inseraten- u. Reklameteil Robert Kuberla, sämtlich in Memel. Beilage

Beilage des Memeler Dampfboots

Nr. 175 — Memeler- und Grenz-Zeitung — Sonnabend, den 29. Juli 1922

Politische Rundschau

* **Die deutsche Demokratie und die Lage.** Der badische Staatspräsident Dr. Hummel sprach in einer Mitgliederversammlung der demokratischen Partei in Karlsruhe über Deutschlands Politik und Wirtschaft nach der Ermordung Rathenaus und führte, nachdem er zunächst auf die kritische derzeitige politische Lage hingewiesen hatte, u. a. folgendes aus:

„Es ist auch heute noch nötig, darauf hinzuweisen, daß wir in Deutschland immer noch im Zustand revolutionärer Erschütterungen leben. Schon beginnt man wieder davon zu sprechen, wem man die Schuld in die Schuhe schieben könnte. Schuld an der Lage, in der wir uns befinden, ist das Ergebnis der Reichstagswahlen von 1920, die Agitation, die zu diesem Ergebnis geführt hat, und der Reichstag, der aus dieser Wahl hervorgegangen ist. Schuld ist die ungeheure Leichtfertigkeit und Oberflächlichkeit, in der weite Schichten unseres Volkes an jene Wahl herangetreten sind, und in der weite Schichten die vergangene und die jetzige Lage betrachten. Bei der Umschau nach einem Nachfolger für Rathenau sehen wir die ungeheure Armut Deutschlands an solchen Männern wie Rathenau. Es muß nun eine Linie gefunden werden, die uns aus dem Sumpf, in dem wir stecken, herausführt und uns auf die Bahn eines gesunden Fortschritts bringt. Es wäre nützlich gewesen, wenn in Berlin eine starke Politik imstande gewesen wäre, das Gesetz zum Schutze der Republik zur Beruhigung der mißtrauisch gewordenen Massen durchzuführen. Wir müssen zunächst einmal die Mordatmosphäre wegräumen, dadurch, daß wir dieses Gesetz durchführen. Wenn wir als bürgerliche Demokraten diese Forderung aussprechen, dann sind wir auch zu einer anderen Frage berechtigt: „Hat denn die deutsche Arbeiterschaft, die infolge des Rathenau-Mordes in stürmische Bewegung geraten ist, in vollem Umfang das ihrige getan, um das Ideal der Staatsgesinnung und die Sicherheit der Staatsbürger zu erwecken? Wir waren im Begriff, eine moralische Offensive in die weitesten Massen des Bürgertums hineinzutreiben in den Tagen nach der Ermordung Rathenaus. Sind wir darin von der Linken unterstützt worden? Diese Frage stellen, heißt sie verneinen." Der badische Staatspräsident sprach sich sodann scharf gegen alle Demonstrationspolitik aus, und vor diesem auch gegen das Generalstreikfieber, und kam dann auf die Frage zu sprechen: Was haben wir für Möglichkeiten, die Situation, in der wir uns zurzeit befinden, zu lösen? Es wird gespielt mit dem Gedanken an die Auflösung des Reichstags. Reichstagswahlen im August 1922 unter der Wirkung der Stimmung des Rathenau-Mordes würden nichts anderes bedeuten, als daß der Bürgerkrieg, welcher in verschiedenen Teilen des Reiches schon sichtbar ist, auf das ganze Gebiet des Reiches übertragen würde und wir dem vollständigen Untergang entgegengehen würden. Man spricht von der Erweiterung der Koalition. An solche Schlagwörter sollte man sich nicht klammern. Eine Erweiterung der Koalition als solche nützt uns zunächst nichts, wenn sie nicht begleitet ist von dem Entschluß aller Fählermassen, die hinter diesen Parteien stehen, sich uneingeschränkt auf den Boden der Republik zu stellen. In diesem schweren Augenblick wenden wir uns vor allem an jene Kreise des öffentlichen Lebens in Deutschland, welche der Politik am gleichgültigsten und fernsten gegenüberstehen: an die weitesten Kreise der deutschen Wirtschaft. Der Sturz der Mark hat den Beweis geliefert, daß die Währungsfrage keine rein wirtschaftliche Frage, sondern eine politische Frage ist. Am Schluß betonte der Staatspräsident Dr. Hummel, daß es vielleicht noch möglich ist, wenn wir das Gesicht gemeinsam gegen den gemeinsamen Feind richten, gegen die Gehässigkeit und Verleumdung, der Deutschland heute noch in der Welt und im Auslande ausgesetzt ist, den Boden zu finden, auf dem eine gemeinsame Politik der Mitte betrieben werden könne. Es nützt uns nichts, wenn wir nur rufen: „Es lebe die Republik!" Es müsse darin das andere Bekenntnis enthalten sein: „Es lebe das deutsche Vaterland!"

* **Gorki, der Abtrünnige.** Gorkis letzte antibolschewistische Veröffentlichungen in der „Süddeutschen Monatsschrift" haben Radek zu scharfen Ausfällen gegen den russischen Schriftsteller Anlaß gegeben. Nach der „Rosta" weist Radek in den „Iswestija" auf Gorkis „bekannten Wankelmut und seine Inkonsequenz" hin. Gorki, der noch kurz vor dem Bolschewistensieg den russischen Arbeitern und Bauern als „wildes Tier" hingestellt hat, ging 1918 ins Sowjetlager über, um seine bekannten Aufsätze über Lenin zu veröffentlichen. Nun schon bald ein Jahr im Auslande und von „hysterischen Literaten umgeben", hätte Gorki den Zusammenhang mit dem russischen Leben verloren und erginge sich in ebenso pessimistischen wie abfälligen Aeußerungen über Sowjetrußland. Nicht nur begnüge er sich nicht damit, die Sozialrevolutionäre in Schutz zu nehmen, ja, er breche auch so manche Lanze für den Monarchismus. Gorkis „mangelnde Folgerichtigkeit" führt Radek auf seine „kleinbürgerliche Herkunft" zurück. Der Schriftsteller sei „Autodidakt und gelehrter Philister". Zwar kenne er die Barfüßler, aber die Arbeitermassen seien ihm fremd und sie zu schildern läge nicht in seiner Kraft. Den Bauern hasse er. Radek spricht vom Abschied, den Sowjetrußland vom Schriftsteller nehmen müsse.

* **Die lettländische Waldwirtschaft.** Die Libauer lettische Zeitung „Leepajas Awise" stellt die Frage: Weshalb wurden die Wälder nationalisiert? Das Blatt, das die Enteignung der Gutsländereien und das Agrargesetz billigt, schreibt dann: Man nahm die Wälder ihren bisherigen Besitzern fort und begann sie abzuholzen, ohne im geringsten daran zu denken, ob für die Wälder bezahlt werden wird und wann das geschehen soll. Die Nationalisierung der Wälder hat dem Staat riesige Verluste eingebracht. „Holzwürmer" und andere dunkle Ehrenleute unseligen Angedenkens haben den Staat bei dieser Gelegenheit um Milliarden geschädigt. Auch in der Konstituante, besonders bei den Debatten über das Budget des Ackerbauministeriums, bekam man zu hören, daß in allen Gemeinden Lettlands, in unzugänglichen Wäldern gefällte Balken verfaulen und zwar in riesigen Mengen. Trotzdem uns ein deutliches Beispiel in Rußland vor Augen steht, wo verkehrt gewirtschaftet wird, indem sich die Regierung selbst mit An- und Verkauf befaßt. Trotzdem die verderblichen Experimente unseres Versorgungsministeriums den Bürgern eine noch jetzt nicht getilgte Schuldenlast auferlegte, — ließen wir uns nicht belehren. Der Waldiskandal wurde fortgesetzt. Wenn wir jetzt unsere ehemals so reichen Wälder ansehen, so können wir nur die traurige Tatsache feststellen, daß sie ohne Gnade zerstört und vernichtet worden sind. Was den Deutschen während der Okkupationszeit bei der Waldausbeutung in Kurland noch mißlang, das haben wir erreicht. Unwillkürlich muß man daran denken, wie mustergültig die Wälder früher bewirtschaftet wurden, als sie sich noch in Privatbesitz befanden. Mit einem kleinen, aber eigens dazu gebildeten Personal haben die Privatbesitzer die Wälder in Ordnung erhalten. Jetzt stößt man nur auf Verluste und auf eine riesige Förster- und Oberförsterarmee. Wenn der Staat nur vom wirtschaftlichen Standpunkt ausgegangen wäre, so hätte er sich nur eine Kontrolle über die Wälder gesichert, um die Waldbesitzer an einer zu großen Ausbeutung ihrer Wälder und an dem Ueberschreiten des Bewirtschaftungsplanes zu verhindern. Auch große Einnahmen hätte sich der Staat gesichert, wenn er gewisse Prozente vom verkauften Holze erhoben oder die Waldbesitzer verpflichtet hätte, eine Naturalsteuer an Holz zu entrichten. Das hätte ihn vor den jetzigen riesigen Verlusten bewahrt und die Bürger von der Verpflichtung, durch schwere Steuern eine riesige Beamtenarmee zu unterhalten, entbunden. Es ist interessant, zu vermerken, daß eine Entschädigung von 700 Rubel für einen Hektar Wald geplant wird, dessen Wert bis 20 000 Rubel beträgt. Ist das Raub oder Entschädigung? Zuletzt muß man noch hervorheben, daß den Gutszentren der zur Instandhaltung der Gebäude erforderliche Wald nicht zugeteilt worden ist. Diese Zentren werden im jetzigen Zustande ihrem Schicksal überlassen und werden zerfallen, da sich heutzutage bei uns niemand um die Erhaltung von Kulturwerten kümmert.

Drei Kinder an Pilzvergiftung gestorben

In Schwanenwerder bei Spandau suchten die Kinder einer Familie Reiter in einem Walde Pilze. Ein Mann machte die Kinder darauf aufmerksam, daß sie auch Giftpilze gesammelt hätten. Die Kinder antworteten, ihre Mutter könne die guten von den giftigen Pilzen unterscheiden. Als die Mutter das Pilzgericht zubereitet hatte, aß sie zuerst selbst davon und gab, als sich nach einer halben Stunde keine Vergiftungserscheinungen zeigten, auch den Kindern zu essen. Nach Verlauf einer Stunde waren drei der Kinder im Alter von drei, fünf und sieben Jahren an Pilzvergiftung gestorben, die Mutter und das älteste, etwa 10jährige Kind mußten nach dem Krankenhause gebracht werden.

Das Wild in Rußland

Die „Rigasche Rundschau" schreibt: Der wirtschaftliche Niederbruch Rußlands hat auch im Jagdwesen zu chaotischen Zuständen geführt, die sich darin äußern, daß das begehrtere Wild stark zurückgegangen ist, während umgekehrt das Raubzeug bedrohlich zugenommen hat. In den letzten Jahren sind in Sowjetrußland einige Hunderttausend Stück Vieh von Wölfen und Bären zerrissen worden. Auch die Zahl der Menschenopfer ist gewachsen. Man schätzte vor 1914 den Wert der russischen Pelzexporte auf 50 Millionen Goldrubel. Dieser Erwerbszweig hat nun bei der Raubwirtschaft der letzten Jahre erschreckend nachgelassen. Den Pelztieren wurde, wo es an Schußwaffen und Patronen mangelte, mit Fallen, Knütteln und anderen Mitteln nachgestellt, bis ganze Arten fast vollständig ausgerottet waren. Dasselbe ist fast im gleichen Grade vom Jagdwild zu sagen. Das Landwirtschaftskommissariat hat nun erstmalig seit 1917 „Regeln über die Frist und die Art der Jagdausübung" erlassen, die Schonzeiten vorsehen, um das zu retten und zu erhalten, was noch vorhanden ist.

Aus aller Welt

Menschenfresserei aus Unbildung oder Hunger?

Aus Reval wird der Korr. ABC. geschrieben: Die fürchterliche Hungersnot in Rußland hat bekanntlich dazu geführt, daß die Fälle von Menschenfresserei in einem Maße zugenommen haben, wie es selbst diejenigen Personen, die mit den wahren Zuständen in Sowjetrußland vertraut sind, nicht im entferntesten gedacht haben. Die Bolschewisten, die gern die Aufmerksamkeit der Oeffentlichkeit, speziell Westeuropas, davon ablenken wollen, daß sie in erster Linie für die Hungersnot und ihre fürchterlichen Folgeerscheinungen verantwortlich sind, versuchen, mit allen Mitteln einer skrupellosen Beeinflussung der Presse und der öffentlichen Meinung die Lage der Dinge und die ursächlichen Zusammenhänge zu entstellen. So hat z. B. das Volkskommissariat für öffentliche Gesundheitspflege jetzt den Psychiater Dr. Rosenstein nach Samara abgeschickt, wo besonders viel Fälle von Menschenfresserei vorgekommen sind. Herr Dr. Rosenstein beruhigt nun die Oeffentlichkeit mit der Bemerkung, es handle sich bei den Menschenfressern um „Elemente", die vom „psycho-biologischen und sozialen Gesichtspunkte aus" am wenigsten wertvoll seien. Die Menschenfresser seien zum größten Teil stumpfsinnige, intellektuell wenig entwickelte Individuen, die allerhand Degenerationsmerkmale aufwiesen. Viele von ihnen könnten weder lesen noch schreiben und seien nicht einmal imstande, die Wochentage und die Monate zu zählen. Dr. Rosenstein hat 200 Fälle untersucht, in denen von der Gouvernementsjustizabteilung von Samara Menschen- oder Leichenfresserei festgestellt worden war. Hierbei wurden unter Menschenfresserei diejenigen Fälle verstanden, wo die Hungernden speziell Morde begingen, um an den Leichen ihren Hunger zu stillen, während in den Fällen der sogenannten Leichenfresserei die Hungernden die Leichen ihrer armen Mitbürger, die vor Hunger oder auf andere Weise gestorben waren, annagten. Nach den Untersuchungsergebnissen des Herrn Dr. Rosenstein braucht man sich also nicht mehr besonders zu beunruhigen: Menschenfresserei ist in der Hauptsache ein Zeichen von Unbildung und Degeneration! Und hierfür ist die um das Wohl ihrer Untertanen väterlich besorgte Sowjetregierung nicht verantwortlich! Hierzu wäre zu bemerken, daß auch unter der Zarenregierung der größte Teil der Bauernbevölkerung vom „psycho-biologischen und sozialen Gesichtspunkt" des Dr. Rosenstein aus zu den wenig wertvollen „Elementen" gehörte, denn er verstand weder zu lesen, noch zu schreiben und die westeuropäische Zeitrechnung war für ihn zum guten Teil gleichfalls ein Buch mit sieben Siegeln, aber — zur Menschenfresserei hatte es damals noch niemand in Rußland gebracht.

Die Lösung eines „spiritistischen" Rätsels

Einige Zeit vor dem Kriege erschien in England ein Buch, das außerordentliches Aufsehen erregte. Es betitelt sich „Ein Abenteuer" und behandelt ein seltsames Erlebnis, das zwei englische Damen während eines Aufenthaltes 1901 in Versailles hatten. Während sich die beiden Engländerinnen in den Gärten von Versailles ergingen, sahen sie plötzlich diese Landschaft erfüllt von den Gestalten von Männern und Frauen einer vergangenen Zeit; eine unruhvolle Erwartung lag über einzelnen Gruppen, Boten eilten hin und her, ein Herr mit Degen und Perücke stellte im Vorübereilen eine hastige, aufgeregte Frage an die zwei Frauen, dazwischen ertönte Musik, eine eindringliche Weise, fremd und altertümlich; ein Hochzeitszug ging vorüber; im Mittelpunkt des Geschehens schien eine noch junge, noch schöne Frau zu stehen, gebietend, bestürzt . . . Die Engländerinnen berührten, als alles vorüber war, mit einiger Scheu das seltsame Erlebnis; es ergab sich, daß beide mit geringen Abweichungen dieselben Beobachtungen gemacht hatten, und bald verschlossen sie sich nicht länger der Erkenntnis, daß sie Zeugen eines Abschnittes aus dem Leben Marie Antoinettes geworden waren. Das „Abenteuer", das sie seelisch tief beschäftigte, gab ihnen Anlaß zu eingehenden Studien der Epoche vor der Revolution, und sie waren bald imstande, gewisse Personen, die sie in Versailles gesehen zu haben glaubten, aus der Beschreibung zeitgenössischer Historiker und Tagebuchverfasser zu identifizieren. Das Buch, das sie dann herausgaben, hinterließ einen umso nachhaltigeren Eindruck, als der dünne Schleier der Anonymität einen Durchblick gestattete auf die Persönlichkeit der Verfasserinnen, die keinen Zweifel an der unbedingten Wahrhaftigkeit des Berichtes zuließ. Die Sache blieb ein Rätsel, das spiritistische Kreise, denen die Verfasserinnen bald beitraten, zu lösen suchten, indem sie die These aufstellten, daß die zwei Frauen damals in eine Art psychischer Zone geraten seien, innerhalb deren sich die Ereignisse des Jahres 1789 abspielten, resp. spiegelten. Der englische Musikkritiker Newman kommt nun im „Manchester Guardian" auf die Sache zurück und deutet auf eine Lösung hin, die ebenso einfach wie verblüffend ist. Newman hatte schon im Jahr 1912, als er das Buch las, die musikalischen Details einer Kritik unterzogen und sie als unmöglich bezeichnet, aus Gründen, die er als Musikfachmann beherrschte. Nun kommt ihm nach Jahren ein Bericht eines neuen französischen

---

Der Meister

Novelle von Josef Ponten

(Copyright by Deutsche Verlagsanstalt Stuttgart)

7. Fortsetzung — Nachdruck verboten

„Ich möchte sie doch lieber für mich behalten," sagte er halblaut und steckte das Heft in die Brusttasche.

„Hast du hinter meinen Anordnungen und Absichten herumspioniert?" frug der Meister barsch und böse.

„Ich wüßte nicht, was es da zu spionieren gäbe. Die eigentlichen Sicherungsarbeiten haben ja noch nicht begonnen. Vielleicht ist es richtig, sie bis zuletzt aufzusparen. Ihr laßt zuerst das Nebensächliche machen, die Risse flicken, die Fugen schmieren, das was die Bürger am meisten erschreckt. Ich kann mir denken, daß Ihr die zuerst beruhigen wollt. Es hat ja auch mit den Sicherungen noch etwas Zeit, die schweren Stürme sind erst im Herbst zu erwarten. Dann freilich ist es die höchste Zeit."

„Gib her das Heft!" brüllte der Meister.

Gottfried stand auf. „Ich sehe, ich habe Euch erzürnt, Meister. Ich weiß nicht, wodurch. Es ist vielleicht das beste, wenn ich jetzt gehe. Ich bitte um Verzeihung, Frau Meisterin, wenn ich etwas gesagt haben sollte, was den Meister . . ich weiß nicht . ."

Frau Berta nickte ihm kurz zu, und Gottfried ging leise hinaus.

Der Baumeister saß, die geballten Fäuste auf dem Tische, stumm da. Ein eigentümliches Lächeln der Befriedigung zeigte sich auf Frau Bertas Gesicht. Gisela blickte voll Schreck und Sorge den Vater an.

„Nun, wie gefällt dir Gottfried, Gisela?" frug Frau Berta.

„Er gefällt mir gar nicht," stieß Gisela hervor. „Er ist mir . . ganz und gar . . zuwider ist er mir. Er hält sich für klüger als den Vater."

Der Baumeister stand auf, indem er den Atem durch die Nase stieß, und schritt schwer ans Fenster. Gisela fühlte eine Spannung zwischen den Eltern und ging schnell hinaus.

Frau Berta blieb am Tische sitzen, die Arme verschränkt und in den Stuhl zurückgelehnt. Jetzt sagte sie: „Er gefällt mir ganz gut, der Gottfried."

Langsam drehte sich Meister Gottschalk am Fenster um.

„Du bist doch ein Esel, Mann," sagte Frau Berta hart. „Bevor Gottfried kam, hast du mir einen unbekannten Schwiegersohn mit Gott weiß welchen Vorzügen aufreden wollen. Und nun er da ist und seine Vorzüge sichtbar werden, hast du nichts anderes zu tun, als ihn zu ducken und herauszufordern. Er mochte sagen, was er wollte, du fühltest dich gekränkt, mißkannt und zurückgesetzt. Das kommt, weil du niemals von dir absehen kannst, auch nicht für eine halbe Stunde. Auch nicht, wenn du etwas von jemandem willst. Ein Diplomat bist du wahrhaftig zuallerletzt. Du wolltest ihn als Mann für Gisela haben und erreichst, daß das Kind ihn beim ersten Sehen hassen lernt und daß er dir davonläuft. Und daß deine Frau, die sich gegen ihn gesperrt hat, ihn als Schwiegersohn haben will. Du hast allerlei bewirkt — nur nicht das, was du wolltest. Und du hättest die Denkschrift haben können, wenn du dich ein bißchen in der Gewalt gehabt hättest."

„Glaubst du, daß etwas in der Denkschrift drin steht, Berta?" frug der Baumeister näherkommend.

„Das glaube ich!"

„Daß er das Geheimnis des Chores kennt? Glaubst du das?"

„Fest glaube ich das!"

„Glaubst du, daß er gehen wird —?" frug der Mann ängstlich.

Sie zuckte stumm die Schultern und kniff die Lippen.

Da sank der Meister auf seinen Stuhl nieder und stützte den Kopf in die Hände.

Frau Berta stand auf, um fortzugehen, blieb aber stehen und wollte sagen, daß sie sich verbürgen könne, die Denkschrift in einer Viertelstunde in die Hand zu bekommen. Als sie ihn aber so kläglich dasitzen sah, kam ein hochmütiger Schein in ihr Gesicht. Sie unterdrückte den Trost, überließ den Mann sich selbst und ging hinaus, Gisela nach, um den Mund ein Lächeln, in dem böse Geister waren.

*

„Wie ein Verrückter fährt der Alte heute morgen am Chor herum und fühlt alle Fugen ab, als hätte er eine arme Seele drin verloren," sagte einer der Gesellen, als er beim Mittagsläuten in die Bretterhütte des Bauhofes trat. Kinder aus der Stadt, der Steinmetzen Brüderchen, Schwesterchen oder die Kinder ihrer Kostgeber, hatten das Essen in filzüberzogenen Töpfen gebracht.

Die meisten waren zu müde von der Arbeit oder zu gierig aufs Essen, um auf die Rede einzugehen. Sie steckten Mund und Nase in den Topf und schaufelten und kauten. Als sie fertig waren, breiteten sie sich sofort auf einem Brette aus, um bis zum Schlage 1 zu schlafen.

„Wie ein Verrückter fährt der Alte . ."

„Halt's Maul, Gottlieb!" schrie einer der Gesellen den Sprecher an. „Laß ihn den Hals brechen! Wir wollen schlafen."

Gottlieb zündete eine Pfeife an und starrte vor sich hin. Als die Pfeife kalt geworden war, begann er zur Begleitmusik der Schnarcher zu summen:

„Ohne Steinmetz, wo wär' die Kirche?
Ohne die Kirche der Herregott?
— Drum liebes Mädchen, sei nicht so traurig,
am Samstagabend ist Wochenschicht.
Und ist der Steinmetz erst Steinmetzmeister,
dann soll die Hochzeit sein zu Köln am Rhein."

Ein paarmal summte Gottlieb das Lied und ließ, während er an der Pfeife sog, bald den, bald jenen Vers aus. Allmählich erwachten die Schläfer und zündeten ihre Pfeifen an — es war noch 10 Minuten bis 1. Sie fielen einer nach dem andern in den Gesang ein, und der Chor ihrer Stimmen machte die Bude dumpf tönen von dem trübsinnig gesungenen Verse:

„Und ist der Steinmetz erst Steinmetzmeister,
dann soll die Hochzeit sein zu Köln am Rhein."

„Der Gottfried hat sein Bündel geschnürt," sagte einer.

„Er hat es wieder ausgepackt," sagte Gottlieb.

„Wieso, Gottlieb?"

„Der Alte hat seine Alte zu ihm geschickt, die hat schön gebeten, daß er bleiben soll. Ich hab' sie auf dem Münsterplatz miteinander sprechen sehen. Merkt euch das, Burschen," hetzte Gottlieb, indem er die Pfeife in die hohle Hand ausklopfte, „wie man den Alten behandeln muß! Der Gottfried versteht's. Da geht er schon ins Münster. Auf, Burschen, es ist 1."

Die Domuhr schlug 1, und die Gesellen befuhren eiligst ihre Werkplätze, denn der Dombaumeister pflegte mit Spätlingen nicht zu spaßen.

*

„Gottfried, ich habe dich heute vormittag gebeten, nicht fortzugehen. Jetzt . . . gerade heraus und ohne Winkelzüge: ich möchte, daß du nie fortgingst. Daß du immer bei uns bliebst. Daß — du mein Schwiegersohn würdest."

„Frau!"

„Ueberleg's dir, Gottfried. Ich möchte, daß dir meine Tochter Gisela gefällt. Daß du ihr gefällst, darum mußt du dich bemühen. Auf euch beide kommt es an. Aber ich kann dir sagen, daß wir einverstanden sind, ich — und mein Mann, der Baumeister."

„Der Baumeister ist einverstanden?" staunte Gottfried.

„Du mußt ihn nicht mißverstehen, Gottfried. Er kann keinen Widerspruch vertragen. Er läßt sich durch Widerspruch dazu treiben, das Gegenteil von dem zu sagen, was er eigentlich meint. Man muß ihn kennen."

(Fortsetzung folgt.)

Akademiemitgliedes vor Augen, in dem von jenem Erlebnis die Rede ist. Wie es scheint, war dieser Franzose Kurator oder ähnliches in Versailles, als die Engländerinnen dort weilten und Marie Antoinette, die Prinzessin de Lamballe, den Grafen Artois und andere gesehen haben wollten. Der Zusammenhang wurde ihm erst klar, als ein Photograph ihn kürzlich fragte, ob er sich nicht der rekonstruierten Szene aus dem Leben Marie Antoinettes erinnere, die zu filmen ihm damals gestattet wurde! Wenn dies die Lösung des Problems ist, so ist sie wirklich ein wenig tragikomisch! Wieviel Zeit, wieviel Scharfsinn, wieviel Mühe ist auf die Sache gewandt worden, die unserer in Filmaufnahmen so bewanderten Generation niemals als übernatürlich hätte erscheinen können.

Memelgau und Nachbarn

* **Willkischken** (Kreis Pogegen), 28. Juli. [Bienenkursus.] Präzentor Keßlau-Willkischken hält z. Zt. einen Bienenkursus auf dem Stande des Imkers Drescher in Wartelischken ab. Der Kursus wird von 14 Teilnehmern besucht. Der Bienenstand des Imkers D. ist in jeder Hinsicht mustergültig und besteht aus zirka 30 Völkern (Kanitzsystem).

md. **Papuschienen** (Kreis Niederung), 27. Juli. [Roggenernte.] Das trübe Wetter hat die Roggenernte, die sonst, namentlich auf leichterem Boden, zu Anfang dieser Woche zu erwarten war, etwas verzögert. Immerhin hat sie an einigen wenigen Stellen bereits ihren Anfang genommen. In der nächsten Woche ist wohl allgemein mit dem Mähen des Roggens zu rechnen.

schw. **Ragnit**, 27. Juli. [Verschiedenes.] Der Besitzer Julius Kumutat-hier hat von seinem hiesigen Grundstück 6 Morgen unbebauten Ackerlandes in der Seminarstraße für den Preis von 107 000 Mark an den Maurermeister und Bauunternehmer G. Tummescheit von hier verkauft, der beabsichtigt, dort eine Kunststeinfabrik zu erbauen. — Vor einigen Tagen wurde auf der Bahnstrecke Klapaten-Ragnit in der Nähe des Traker Waldes eine hiesige 60jährige Frau von einem unbekannten Manne überfallen, der sie in den Graben am Bahndamm warf und zu vergewaltigen versuchte. Als auf ihr Geschrei Leute herbeikamen, ergriff der Unhold die Flucht. Die Ueberfallene erstattete bei der hiesigen Kriminalpolizei Anzeige, und dieser gelang es nach der gegebenen Beschreibung den Täter zu ermitteln und zum Geständnis zu bringen, worauf er dem Gerichtsgefängnis zugeführt wurde. — Bei dem Kaufmann Tromm in der Deutschen Straße wurde in der Nacht von Sonnabend zu Sonntag ein Einbruchsdiebstahl verübt. Nach Zertrümmern der Schaufensterscheibe wurden aus der Schaufensterauslage mehrere Kartons mit schwarzem und weißem Sternzwirn, sowie ein Posten Kattun entwendet. Der Schaden beträgt zirka 12 000 Mk. — Während der Dauer der Sommerferien findet im Kreisgarten vormittags zirka 11 Uhr täglich eine unentgeltliche Speisung von zirka 100 Kindern aus den armen Bevölkerungsschichten der Stadt Ragnit unter persönlicher Leitung und Aufsicht der Frau Landrat Penner statt, und zwar aus Mitteln, die auf Anfordern der Kreisverwaltung im wesentlichen aus Mitteln der amerikanischen Quäkerspende überwiesen sind, wozu der Kreis Ragnit noch die etwa erforderlichen Zuschüsse gibt.

Schl. **Königsberg**, 25. Juli. [Der Verband der elektrotechnischen Firmen Alt-Preußens] hielt hier seine zweite Jahresversammlung ab. Nach den Begrüßungsansprachen hielt Oberingenieur Vogt vom Ostpreußenwerk einen kurzen instruktiven Vortrag über den Stand der Arbeiten des Ostpreußenwerks für die Elektrizitätsversorgung der Provinz und ihren weiteren Ausbau. Das Mittelspannungnetz mit 15 000 Volt ist in Angriff genommen worden. In diesem Jahre werden 1550 Kilometer gebaut werden. Für das Jahr 1923 ist der Bau von weiteren 3000 Kilometern geplant. Eine der wichtigsten Arbeiten wird das Oberspannungsnetz mit 60 000 Volt sein. Es ist gleichfalls schon im Bau begriffen. Stützpunkte für die Ueberlandversorgung ((60 000 Volt) sind die Stationen Gumbinnen (1400 Kilowatt mit 6 Dieselmotoren), Goldap (1080 Kilowatt), Osterode (900 Kilowatt) und Lötzen (der Erwerb des Werkes steht demnächst bevor). Das Baukraftwerk Friedland wird 2000 Kilowatt Drehstrom und 290 Kilowatt Gleichstrom durch Wasserkraft, 135 Kilowatt Gleichstrom durch Dampfkraft, das Baukraftwerk Gr.-Wohnsdorf 100 Kilowatt durch Dampfkraft haben. Im Bau befindliche Wasserkraftwerke sind das Spitzenwerk Friedland mit 19 000 PS. und das Laufwerk Gr.-Wohnsdorf mit 4160 PS. Der Bau der Wasserkraftanlagen hat im Frühjahr 1920 begonnen. Die Fertigstellung der Hochwasser-Entlassungsanlage Friedland ist 1921 erfolgt. Unter Benutzung dieser Anlage ist das vorher genannte Baukraftwerk eingebaut. Elektrische Arbeit wird für die Baustellen und für die nähere Umgebung geliefert. Der Bau der Wasserkraftanlagen bei Friedland und Gr.-Wohnsdorf wird planmäßig gefördert, die Inbetriebnahme der Kraftwerke ist Anfang 1924 zu erwarten. Im Bau befindlich ist ferner das Dampfkraftwerk Elbing (11 000 Kilowatt). Seine Inbetriebnahme ist für Anfang 1924 vorgesehen. Mit den städtischen Werken in Königsberg ist ein Stromaustauschvertrag geschlossen. Geplant ist eine Neuorganisation des Ostpreußenwerks durch Gründung von vier Ueberlandwerken in Gestalt von Genossenschaften mit beschränkter Haftung. Ingenieur Mayer sprach darauf über die Ausnutzung der Windkraft für Elektrisierung. Es folgte eine kurze Aussprache über die Verwendung von Aluminium statt Kupfer bei elektrischen Anlagen. Es wurde besonders betont, daß Aluminiumleitungen nicht verboten sind, daß sie sich schon vom ersten Tage an vollauf durch die Biegsamkeit und Leitungsfähigkeit des Materials bewährt haben und daß sie auch vom Ostpreußenwerk überall Verwendung finden. — Der nächstjährige Verbandstag soll in Elbing stattfinden.

* **Königsberg**, 21. Juli. [Tagung des Landeseisenbahnrats.] Am 20. Juli tagte zum ersten Male der Landeseisenbahnrat (frühere Bezirkseisenbahnrat) für den Bezirk der Eisenbahndirektion Königsberg (Pr.). Neben den Vertretern der Regierung und den gewählten Mitgliedern der staatlich organisierten Wirtschaftskörper (Handelskammer, Landwirtschaftskammern und Handwerkskammer) nahmen auch die von den gewerkschaftlichen Organisationen der Arbeitnehmer gewählten Vertreter an der Sitzung teil. Nach Prüfung der Gültigkeit der Mitgliedschaft stellte der Landeseisenbahnrat eine Geschäftsordnung für seine Sitzungen auf und erledigte sodann den wichtigsten Teil der Tagesordnung, die Wahlen zum Reichseisenbahnrat.

Kleine Chronik

Die erste ostpreußische Butter- und Käseschau veranstaltet der Verband der ostpreußischen Molkereibesitzer und -pächter in Königsberg während der Ostmesse. Die Schau findet statt am 14., 15. und 16. August in der Jubiläumhalle, Koggenstraße.

Im letzten Spätherbst wurde in Königsberg auf dem ehemaligen Festungsgelände in der Gegend zwischen dem Aussalltor und der Bastion Sternwarte mit den ersten Arbeiten zur Errichtung von Universitätsneubauten begonnen. Es handelt sich um die Neubauten für das zahnärztliche Institut und die Poliklinik für Haut- und Geschlechtskrankheiten. Die Neubauten für die beiden Institute hofft man bis Ende dieses Jahres soweit fertigzustellen, daß mit Anfang des nächsten Jahres der Betrieb eröffnet werden kann.

Der weitere Ausbau der Viehverwertungsgenossenschaften in Ostpreußen, verbunden mit den hohen Frachtkosten für Vieh, hat in den letzten Tagen zum Zusammenschluß der Kreise Allenstein, Neidenburg, Ortelsburg und Rössel geführt. Allenstein bildet in Zukunft die Verladezentrale der genannten Kreise, wodurch eine bessere Ausnutzung der Frachten sichergestellt ist.

Der unter dem Verdacht der Täterschaft des Raubmordes bei Drengfurt verhaftete Kutscher Gritzka, gebürtig in Kl. Blaustein, hat vor der Gerichtskommission aus Rastenburg die Mordtat an dem Lehrling Zachau eingestanden.

Der 71jährige Hirt August Gurk beim Besitzer Dehn in Susnick bei Rössel wurde durch einen Bullen beim Vieheintreiben mit dem Horn auf die Krippe geworfen und zog sich so schwere Rippenbrüche auf der rechten Körperseite zu, daß er in das Kreiskrankenhaus Rastenburg gebracht werden mußte.

Der Gründer der bekannten Speditionsfirma Georg Grub... in Danzig ist im Alter von 65 Jahren in seinem Ruhewohn... Oliva Sonntag abend nach längerer Krankheit verstorben. Grub... in Ostpreußen geboren, kam 1883 nach Danzig und gründete 1889 ... genannte Speditionsfirma. 1919 zog er sich aus Gesundheitsrü... sichten zurück.

In Riga ist am Sonntag abend eine deutsche Minensucherflott... eingetroffen. Die Schiffe legten diesmal im Bestande von 16 B... peln in vier Reihen vor dem Schloß an. Es ist nicht nur die in Ri... bereits bekannte fünfte, sondern mit ihr auch die elfte Halbflottille ei... getroffen.

Die Herder-Gesellschaft in Riga wird anfangs Se... tember dort Lehrkurse halten, an denen eine größere Anzahl ... rühmter deutscher Gelehrten teilnimmt. U. a. kommen Profes... Meinecke-Berlin, Petersen-Berlin, Oncken-Heidelberg und Euck... Jena nach Riga.

Sprechsaal

Für die in dieser Rubrik veröffentlichten Einsendungen aus dem Leserkreise üb... nimmt die Redaktion sowohl hinsichtlich der Form wie auch des Inhalts ke... andere als die preßgesetzliche Verantwortung

Auf das Eingesandt vom Sprechsaal des „Dampfboots" vo... 27. d. Mts. bittet der unterzeichnete Verein den Herrn Einsender a... Arbeiterkreisen sehr dringend, seine Unterlagen zur Nachprüfung z... Verfügung stellen zu wollen. Alsdann sind wir bereit, zu sein... Rechenkunst Stellung zu nehmen. Sonst müssen wir es uns versage... darauf zu antworten, weil mehrere der genannten Zahlen d... Stempel der Uebertreibung an sich führen.

Der Vorstand des Mieterbundes Memel e. V.

*

Betrifft Fährverbindung nach Sandkrug.

Zu Punkt 1 scheint uns der Einsender zu den seltenen Sandkru... besuchern zu gehören, sonst würde er zu einem gegenteiligen Urt... gelangen. Für ausreichende Verbindung ist, seitdem die Stadt B... sitzerin der Fähre ist, sowohl im vorigen Jahr, wie in diesem imm... gesorgt gewesen. (Zu erwähnen wäre die Sonntagsverbindung.) ... hat in diesem Jahre noch nicht wie in den vorangegangenen, als ... Fähre in Privatbesitz war, geheißen, der Dampfer ist kaput, die Pas... giere müssen warten, bis Ersatz beschafft ist.

Zu Punkt 2 ist bisher keine schriftliche Bekanntmachung ergange... daß der Fährdampfer halbstündlich fahren soll. Von dem die Fäh... bearbeitenden Sekretär ist gesagt worden, daß, wenn das Wetter g... und es nach Ansicht der Führer erforderlich ist, soll halbstündlich ... fahren werden. Und dieses mit Recht. Wer sollte sonst darüber ... bestimmen haben? Unseres Erachtens wird der Schiffsführer doch ... seinem Dienst am besten wissen, was er zu tun und zu lassen h... Ginge es nach der Ansicht einzelner Passagiere, dann könnte Tag u... Nacht, jede fünf Minuten ein Dampfer fahren.

Zu Punkt 3 handelt es sich nicht um die Streitfrage, ob der Schiff... händler das Oel an Bord bringen, oder die Besatzung es holen soll... Die Fährbesatzung kann, wenn auch der Bestellzettel da ist, das O... nicht herzaubern, sondern muß es erst holen. Die Arbeitszeit d... Besatzung ist durch Aufrechterhaltung des Fährbetriebes und dur... die Erweisung von allerlei kleinen Gefälligkeiten, welche die Pas... giere von der Besatzung verlangen, vollständig ausgefüllt. Wenn e... Verschulden des die Fähre bearbeitenden Sekretärs in der Bestellun... von Oel vorliegt, so sollte man der Besatzung nicht die Schuld in d... Schuhe schieben. Ohne Oel kann die Maschine ebenso wenig laufe... wie der Mensch ohne Speise und Trank.

Zu Punkt 4 möchten wir uns ganz energisch dagegen verwahre... daß uns in der Ausübung unserer Dienstpflicht der Vorwurf der U... ordnung gemacht wird. Es liegt nicht daran, wie die Laune der A... gestellten ist, oder ob es ihnen paßt oder nicht paßt, sondern daran, d... wir nur nach den Befehlen uns übergeordneter Stellen handel... Aber Unzufriedene wird es immer geben.

Die Besatzung der Sandkrugfähre.

Achtung!!!
Baugrundstück
in Memel, in vorzl. Geschäftslage, 2 Straßenfronten, fast fertiggestelltes Keller- u. Erdgeschoß, umfassend Kellerräume, 1 gr. Laden, 2 Zimmer, Flur und Küche, Obergeschoß 3 Zimmer, Flur und Küche, Dachgeschoß 2 Zimmer, Küche und Bodenraum. Große Erweiterungsbau-Möglichkeiten vorh. — Projekte liegen ernstentschlossenen u. kapitalkräft. Baureflektanten zur Einsicht in unserem Büro aus. — Besonderer Umstände halber wird d. Objekt äußerst günstig zu erwerben sein.
Memeler Güter-Centrale
Inh.: Bendix & Co.
Jungfernstraße 6
am Friedrichsmarkt.
Telephon 266.

50—60 000 Mark
auf ein 20 Morgen gr. Landgrundstück zur 1. Stelle gegen hohe Zinsen gesucht. Off. unt. No. 152 an d. Exped. d. Bl.

Fahrrad
zu kaufen gesucht. Offerten unter 156 a. d. Exp. d. Bl.

Privatmarken
aus dem Memelgebiet kauft zu 55% Nennwert
Albr. Kohler
Stuttgart, Metzstraße 26.

Bücherschrank
Silberspind od. Vertikow
für alt zu kaufen gesucht. Offert. mit Preis unt. No. 159 an die Expedition d. Blattes.

10 Zentner
Packstroh
zu kaufen gesucht. Anmeld.
Markuschewitz & Sack
Thomasstr. 1c.

2 Fuhren Stroh
zu kaufen gesucht.
Braun, Strandvilla.

Jüngeren Kutscher
oder älteren Mann
für kleine Landwirtschaft sucht von sofort
Präzentor Krowald
Prökuls.

Einen tücht., ehrlichen
Kutscher
sucht von sofort
Hans Reimann, Dawillen.

Ein jüngerer, zuverlässiger und solider
Mann als Kutscher
und zur Mithilfe in der Meierei von sofort gesucht.
Zentral-Molkerei.

Pierach Kundt & Co.
Abt. **Tapeten**
Größtes Lager.

Achtung! Landwirte!
Große Auktion.
Endesunterzeichnete verkaufen am Montag, d. 31. Juli, von 11 Uhr vorm. ab auf dem Grundstück des Besitzers Cristuf Kurschat in Kutturen bei Rattkischken, Kreis Pogegen meistbietend
ca. 29 Morgen großes Grundstück
erstklassiger Klee- und Weizenboden, mit sehr guter Ernte, lebendem und totem Inventar. Das Grundstück kann auch geteilt verkauft werden. Zuschlag vorbehalten, wozu wir Käufer ergebenst einladen.
Zum Verkauf kommen
2 Pferde, 2 Kühe, 1 Sterke, 3 Schafe, 4 Schweine, Dreschsatz, Häckselmaschine, 1 Arbeitswagen, ein Marktwagen, Putzmühle, 2 Schlitten, Eggen, Pflüge, Kultivator und sonstige Geräte.
Besichtigung vor dem Termin gestattet.
Güteragentur Uszkoreit & Co.
in Pogegen, Kontor Gastwirt Heidemann.
Telephon 19.

Achtung!
Ein Geschäft, gleich welcher Branche, gegen Abstand zu pachten gesucht.
Offerten unter Nr. 120 an die Expedition d. Blattes.

Achtung!
Gr. Pferdeauktion!
Am Sonnabend, den 29. Juli, 10 Uhr vorm., werden bei Barsties, Libauertor
12 holländische Kaltblüter (2=jähr.)
öffentlich meistbietend versteigert.
Walter Krebs
Langstkorallen.

Eine Kahnladung
Heu
gutes Pferdefutter, trifft am Montag, den 31. Juli, in Memel ein. Bestellungen für jedes Quantum nimmt entgegen
Preukschas, Heydekrug
Telephon 150.

Kebbelner Spar- und Darlehnskassen-Verein zu Kebbeln
zahlt für Spareinlagen tägl. Abh. 5½ %
halbj. 6 %
jährl. 6½ %

Werkstatteinrichtung.
Drehbänke, Bohr-, Schleif-, Nutenstoß-Maschinen, Transmissionsanlage, Flaschenzug, Feldschmiede, Werkbänke, Schraubstöcke, Gasgewindeschneider, div. Werkzeug u. a. m. zu verkaufen.
Automobilreparatur-Werkstätte
Polangenstraße 8.

Schlafbank und ein Satz Betten
gebraucht, zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten unter Nr. 144 an die Expedition dieses Blattes.

Einige tücht. Maschinenschlosser Dreher und 2 Arbeitsburschen
gesucht.
„Memag"
Memeler Maschinenfabrik, Kom.-Ges.
Dannacker & Co., Steintorstraße 10/11.

Schönes Haar — Schönste Zier!
Und dabei so leicht zu erwerben. Durch regelmäßige Pflege mit Javol. Das Kräuterhaarwasser Javol macht das Haar seidenweich, voll, duftig und locker, frei von Kopfschuppen und Schinnen. Javol ist überall erhältlich.

Arbeitsburschen
sucht
J. Trylus, Malermstr., Töpferstr. 3.

Einen Hütejungen
braucht ab 1. August
Landwirt Kupschus
Barschken.
Habe mehrere Ztr. glatten Draht abzugeben, tausche auch in Stangen.

Laufjunge
kann sich melden bei
Max Nafthal
Holzgroßhandlung.

1 Büfettfräulein
kann von sofort eintreten
Kurhaus Sandkrug.

Erfahrene Wirtin
mit Kälber- und Schweineaufzucht vertraut, für größeren Landhaushalt im Memelgebiet vom 1. Oktober oder früher gesucht. Meldungen unter 157 an die Exped. dieses Blattes.

Hotelwirtin
gesucht zum 15. August. Meldungen mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen. Off. unt. Nr. 154 an d. Exped. dieses Blattes.

Tücht. Lehrmädchen
für die Stepperei sucht
Gustav Pasenau,
Libauerstr. 31.

Tüchtiger Fachmann
der Fell- und Rauchwarenbranche als Leiter eines Exportgeschäfts gesucht. Off. unter 134 an die Exp. d. Bl.

Badediener
für das städtische Seebad Sandkrug zum sofortigen Eintritt gesucht.
Meldungen von 8 bis 2 Uhr vormittags im Magistratsbüro V.
Der Magistrat
Sandkrug-Verwaltung.

1 Konditorlehrling
von sofort gesucht
Zentral-Café.

Ordentl. Laufbursche oder Laufmädchen
kann sich melden.
„Rytas", Buchdruckerei, Marktstraße 48/49.

Wir suchen bei gutem Lohn per sofort
einen fleißigen Laufjungen
Memeler Fell- und Rauchwaren A.-G.
Turnplatz 3.

Wir suchen per sofort einen durchaus zuverlässigen, nüchternen
Chauffeur
für Personen- und Lastwagen bei gutem Gehalt.
Memeler Fell- und Rauchwaren A.-G.
Turnplatz 3.

Frauen
für die Küche stellt bei hohem Lohn sofort ein
Kurhaus Sandkrug.

Ehrliches, zuverlässiges Mädchen
das perfekt kochen kann, wird gesucht.
Frau Konsul Le May, Moltkestraße 3.
Anmeldung Sonnabend, den 29. d. Mts. vormittags.

Ordentliches Mädchen
das kochen kann, vom 15. August gesucht.
Frau Zollitsch, Kettenstraße 5.
Anmeldungen in den Vormittagsstunden.

Ein ordentliches Dienstmädchen
das jedoch wegen Raummangel zu Hause schlafen muß, sucht
C. Adomeit, Baderstraße 4.

Bedienungsmädchen
für dauernde Stelle sucht
Hotel Franz, Försterei.

Möbl. Zimmer
von jungem Herrn gesucht. Angebote an
Böttner & Prestien G.-B., Eisen- u. Bauwaren-Großhandlung
Memel, Neuer Markt 6/7. Fernruf 177 u. 277

Ein bess. Kindermädche... oder Frau
kann sich sofort melde... Bahnfahrt wird bezahlt.
Bornstein, Förster... Villa Heidehof.

2 Küchenmädche...
können sich melden. Offert... mit Gehaltsangabe unt... Nr. 155 an die Expeditio... dieses Blattes.

Sauberes Mädchen
tagüber für kl. Haushalt g... Frau Dipl.-Ing. Schmid... Werftstr. 7.

Aufwärterin
kann sich melden bei
Pohl, Hospitalstr. 8.

Anständiges Büfett-fräulein
sucht Stellung
v. sogleich, auch n. auswärt... Off. unt. No. 149 a. d. Exp. d. B...

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer
an einzel. Herrn zu vermiete... Zu erfr. in d. Exped. d. B...

Jüngerer Herr sucht vo... sofort oder 1. 8.
möbl. Zimmer.
Off. u. Nr. 132 a. d. Exp. d. B...

2 junge Leute suchen f... längere Zeit
2 evtl. 1 möbl. Zimmer
Offerten unter 153 an d... Exped. dieses Blattes.

Aufgebot.

Der Besitzer Michel Latzi... aus Eglienen, vertreten dur... die Rechtsanwälte Justiz... Borchert und Naumann i... Memel, hat zum Zwecke der A... legung eines Grundbu... blattes das Aufgebot der in d... Grundsteuermutterrolle de... Gemeindebezirks Eglien... Kartenblatt 1 Artikel 84 ei... getragenen Parzellen, Nr. ... und 117 Weide, von z... sammen 0,43,65 ha beantra... Michel Kaitinnis und M... eigentümer, in Eglienen, ... in der Grundsteuermutterro... als Eigentümer eingetrag... sind, sowie alle Person... welche das Eigentum an d... aufgebotenen Parzellen ... Anspruch nehmen, werde... daher aufgefordert, spätesten... in dem auf
den 26. Januar 192...
vormittags 11 Uhr, vor dem unterzeichnet... Gerichte, Zimmer Nr. 8, a... beraumten Aufgebotstermi... ihre Rechte anzumelde... widrigenfalls ihre A... schließung erfolgen wird.
Memel, den 17. Juni 19...
Das Amtsgericht.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Seyfried, für das übrige Robert Haubner, für Anzeigen- und Reklameteil Robert Kuderke, sämtlich in Memel.